



BAYERN

KONJUNKTURBERICHT



Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Bayern ist für Unternehmen ein hervorragender Standort. Die Staatsregierung hat in den vergangenen Jahren und bis heute alles dafür unternommen. Eine starke und gesunde Wirtschaft ist die Grundlage für den Wohlstand der Menschen in Bayern. Wettbewerbsfähige Unternehmen schaffen zukunftssichere Arbeitsplätze. Eine solide verdienende Wirtschaft schafft die Grundlage für sozialen Ausgleich und Unterstützung der Bedürftigen.

Drei „D“ prägen unsere Zeit: Dekarbonisierung, Digitalisierung und Demografischer Wandel. Hinzu kommt eine abnehmende internationale Wettbewerbsfähigkeit vor allem aufgrund der hohen Bürokratielast in der Europäischen Union. Das ist eine große Herausforderung für unsere Gesellschaft, eine gewaltige Aufgabe für unsere Wirtschaft. Aber Bayerns Unternehmer „können Zukunft“, wenn man sie lässt, also der richtige Rahmen für Neuerungen und damit Weiterentwicklung steht.

Auch 2025 werden geopolitische Unwägbarkeiten nicht weniger. Handelskonflikte sind nicht ausgeschlossen. Die hohen Energiekosten und enorme bürokratische Belastungen verschwinden nicht über Nacht. Doch die Agenda steht, die Ansagen an Berlin und Brüssel sind klar. Bayern kann nur so erfolgreich sein, wie man es lässt. Wir starten durch, wenn die Normenflut abebbt, die Regeln einfacher und die Verwaltungen schneller werden. Bayern wird seinen Beitrag dazu leisten, um eine neue Aufbruchstimmung zu erzeugen.

Der Konjunkturbericht Bayern ist das Serviceangebot des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie. Jeden Monat gibt es einen Überblick der aktuellen Entwicklung der Wirtschaft im Freistaat. Die vorliegende Publikation widmet sich zentralen Themenfeldern. Dargestellt sind der gesamtwirtschaftliche Verlauf, sektorale Entwicklungen, der Außenhandel, der Arbeitsmarkt und die Preisentwicklung. Der Konjunkturbericht Bayern wird so zum Gradmesser für den Erfolg bayerischer Wirtschaftspolitik. Er belegt unsere immer noch gute wirtschaftliche Lage. Wir hoffen, dass Ihnen die Informationen helfen. Wir freuen uns über Ihr konstruktives Feedback, um unser Angebot weiter verbessern zu können.



Hubert Aiwanger, MdL

Bayerischer Staatsminister für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie



Tobias Gotthardt, MdL

Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

1 | Konjunktur auf einen Blick	5
2 | Gesamtwirtschaftlicher Verlauf	6
3 | Sektorale Entwicklungen	8
Verarbeitendes Gewerbe	8
Baugewerbe	12
Handwerk	14
Dienstleistungen	15
Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe	16
4 | Außenhandel	18
5 | Arbeitsmarkt	19
6 | Verbraucherpreise	20
7 | Tabellen und Abbildungen	21
Strukturdaten und Gesamtwirtschaftlicher Verlauf	22
Geschäftsklima und Exporterwartungen	23
Konjunktur im Produzierenden Gewerbe	25
Konjunktur im bayerischen Handwerk	31
Konjunktur im Dienstleistungssektor	32
Konjunktur im Groß- und Einzelhandel und im Gastgewerbe	33
Außenhandel	35
Arbeitsmarkt	36
Preise	41

Gesamtentwicklung

Bruttoinlandsprodukt im 4. Quartal 2024 um 0,2% niedriger als im Vorquartal

BIP Deutschlands im 4. Quartal 2024 gegenüber Vorquartal – preis-, saison- und kalenderbereinigt – um 0,2% gesunken – private und staatliche Konsumausgaben gestiegen, Exporte zum Vorquartal aber niedriger

Ifo Geschäftsklima gewerbliche Wirtschaft

Geschäftsklimaindikator der Gewerblichen Wirtschaft erholt sich etwas

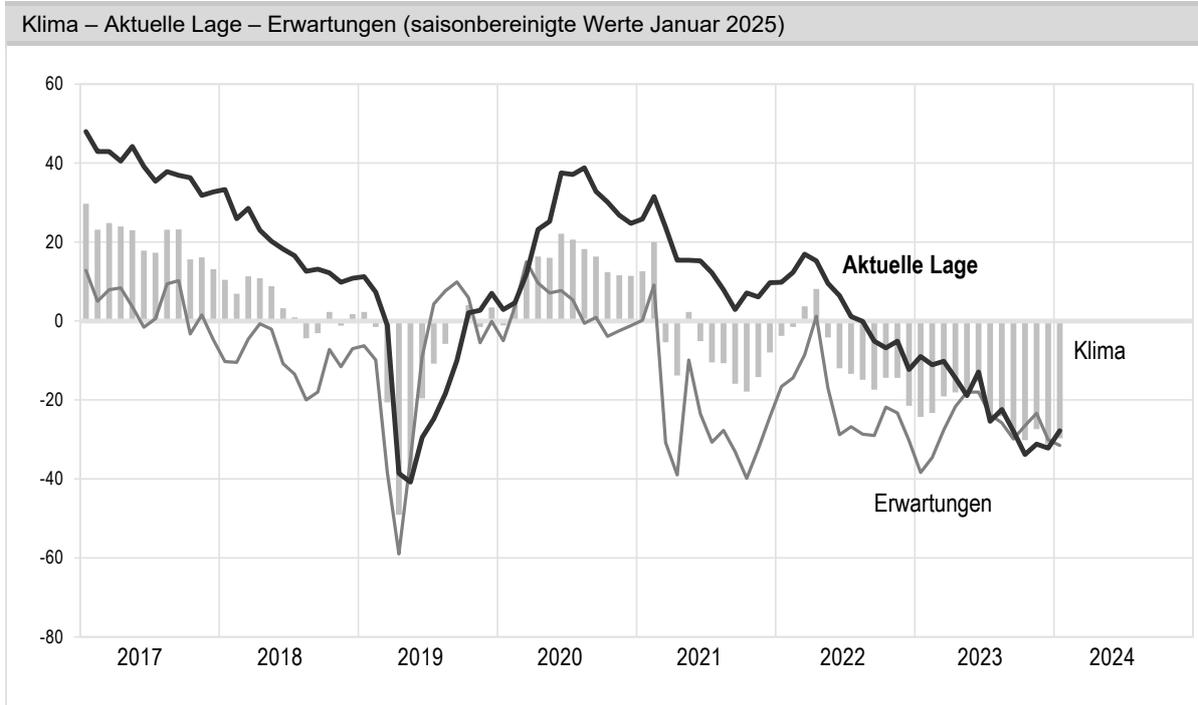
Der Geschäftsklimaindikator der gewerblichen Wirtschaft verbesserte sich – dem ifo-Konjunkturtests Bayern¹ zufolge – im Januar 2025 von sehr niedrigem Niveau aus leicht. Der entsprechende Indikator stieg um 1,5 Punkte und lag damit bei -29,7. Die Unzufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage ging etwas zurück, war aber immer noch stark ausgeprägt. Gegenüber dem Vormonat stieg der Lageindikator um 4,4 Saldenpunkte auf -27,8. Der Erwartungsindikator präsentierte sich mit -31,5 Saldenpunkten nochmals etwas schwächer als im Vormonat (-30,1 zuletzt).

Ifo Exporterwartungen im Verarbeitenden Gewerbe

Exportserwartungen weiter negativ

Skepsis hinsichtlich der Exporterwartungen nimmt zu – Unternehmen planen etwas häufiger als zuletzt mit Personalabbau

Geschäftsklima in der gewerblichen Wirtschaft Bayerns



— Aktuelle Lage ■ Klima — Erwartungen
 Datenquelle: ifo Institut; Lage und Erwartungen jeweils Prozentsaldo aus positiven und negativen Meldungen

¹¹ | Der Konjunkturtest Bayern wird im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie vom Münchner ifo Institut durchgeführt.

Sektorale Entwicklung

Verarbeitendes Gewerbe

Die Auftragseingänge nehmen im 4. Quartal 2024 um 4,4% ab - Kapazitätsauslastung beträgt 76,0%, nach 78,6% zuletzt – Geschäftslage im bayerischen Verarbeitenden Gewerbe fällt auf sehr niedrigem Niveau schwächer aus – Perspektiven nach wie vor von Skepsis gekennzeichnet

Baugewerbe

Ordertätigkeit steigt im 4. Quartal um 2,7% an – Fertigung dagegen um 5,1% gedrosselt – Umsatz im Oktober um 4,2% über Vorjahresniveau, im November um 2,1% darunter – Geschäftsklima trübt sich im Januar nach vorübergehender Erholungsbewegung im Dezember wieder ein – Reichweite der Aufträge bei 4,0 Monaten – Kapazitätsauslastung aber trotz recht stabiler Auftragslage weiterhin rückläufig, sie geht am aktuellen Rand um 5 Prozentpunkte zurück und liegt damit bei 63,8%

Handwerk

Signifikante Konjunkturerholung im Schlussquartal 2024 noch nicht in Sicht – 80% der Befragten schätzen ihre Lage als gut oder befriedigend ein – Kapazitätsauslastung von 78% – im Gesamtjahr 2024 rund 148 Mrd. Euro umgesetzt – 2024 im Durchschnitt etwa 956.000 Personen beschäftigt

Dienstleistungen

Lageindikator notiert zu Jahresbeginn bei -2,9 Saldenpunkten, nach -1,5 im Vormonat – bayerische Dienstleister bewerten ihre Geschäftsaussichten im Vergleich zum Vormonat allerdings als weniger ungünstig (Saldenwert -21,6 aktuell, -24,3 zuletzt) – in Summe dominiert die Aufwärtsbewegung des Erwartungsindikators und das Geschäftsklima hellt etwas auf

Handel/Gastgewerbe

Geschäftsklima im bayerischen Großhandel verbessert sich im Januar und notiert mit -25,9 Punkten moderat über seinem Vormonatsniveau von -30,5 Punkten – Klimaindikator im Einzelhandel steigt auf -16,2 Punkte, nach -19,9 im Vormonat – Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe im 4. Quartal mit merklichem Anstieg gegenüber Vorjahreszeitraum

Außenhandel

Ausfuhren Bayerns im Jahr 2024 auf Vorjahresniveau, Einfuhren gehen zurück

Bayerische Wirtschaft exportiert im Jahr 2024 wie im Vorjahr Waren im Wert von rund 226,3 Mrd. Euro – Einfuhren nehmen zeitgleich um 4,3% auf 228,1 Mrd. Euro ab – Ausfuhrdefizit 2024 damit zum Vorjahr auf 1,8 Mrd. Euro zurückgegangen (2023: -11,9 Milliarden Euro)

Arbeitsmarkt

Lage am Arbeitsmarkt bleibt angespannt

Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im November 2024 mit 6.014.400 um rund 25.200 bzw. 0,4% über Vorjahresniveau – Arbeitslosenquote liegt im Januar 2025 mit 4,2% saisonal üblich über dem Vormonatsniveau (Dezember 2024: 3,9%) – Bayern hat bundesweit die geringste Arbeitslosenquote, sie liegt weit unter dem Bundesdurchschnitt (6,4%)

Preise

Inflation im Januar 2025 bei 2,5%

Verbraucherpreise fallen im Januar 2025 zum Vormonat um 0,3% – Inflationsrate bei 2,5% – Kerninflationsrate, also der Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie, bei 3,0%

Gesamttendenz

Deutsche Wirtschaft
schrumpft das zweite Jahr in
Folge

Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ist das Bruttoinlandsprodukt im 4. Quartal 2024 gegenüber dem 3. Quartal 2024 – preis-, saison- und kalenderbereinigt – um 0,2% gesunken. Während die privaten und staatlichen Konsumausgaben anstiegen, waren die preis-, saison- und kalenderbereinigten Exporte deutlich niedriger als im Vorquartal. Damit beendete die deutsche Wirtschaft das von konjunkturellen wie strukturellen Herausforderungen geprägte Jahr 2024 im Minus. Das preisbereinigte BIP ging im Jahr 2024 insgesamt um 0,2% zurück, preis- und kalenderbereinigt betrug der Rückgang ebenfalls 0,2%.

Im Vorjahresvergleich war das BIP im 4. Quartal 2024 preisbereinigt um 0,4% niedriger als im 4. Quartal 2023. Preis- und kalenderbereinigt war der Rückgang geringer (-0,2%), da ein Arbeitstag weniger zur Verfügung stand als im Vorjahreszeitraum.

Verarbeitendes Gewerbe

Auftragseingang und -bestand

Auftragseingänge nehmen im 4. Quartal 2024 ab

Im 4. Quartal 2024 (Berichtsquartal) lag der Auftragseingang in Bayern durchschnittlich um 4,4% unter Vorjahresniveau (Inland -18,2%; Ausland +5,5%), nachdem im 3. Quartal 2024 noch ein Plus von 3,0% erzielt worden war

Im Durchschnitt der Monate Oktober bis Dezember 2024 gingen die Bestellungen bei den Vorleistungsgüterproduzenten deutlich (-13,7%) zurück, gefolgt von den Orders der Gebrauchsgüterproduzenten (-4,6%) und der Investitionsgüterproduzenten (-0,3%) Bei den Verbrauchsgüterproduzenten ergab sich dagegen ein Plus von 3,1%.

Im gleichen Zeitraum nahm der Auftragseingang beim Verarbeitenden Gewerbe in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um 0,8% ab, wobei die Inlandsbestellungen um 1,4% und die Auslandsorders um 0,4% zurückgingen.

Rückläufige Auftragsbestände

In der bayerischen Industrie nahmen die Auftragsbestände nochmals spürbar ab und betragen am aktuellen Rand durchschnittlich 4,7 Monate, nach 5,2 Monaten im Vorquartal. Binnen Jahresfrist entspricht das aktuelle Niveau einem Rückgang um deutliche 0,8 Monate. In der gesamtdeutschen Betrachtung reduzierten sich die Auftragsbestände auf nun 3,6 Monate.

Produktion

Produktion im 4. Quartal 2024 gegenüber Vorjahr insgesamt spürbar zurückgefahren

Das Verarbeitende Gewerbe Bayerns fertigte im 4. Quartal 2024 durchschnittlich 6,4% weniger Güter als im Vorjahreszeitraum (Deutschland -4,4%). Die Produktion entwickelte sich in den einzelnen Monaten wie folgt: Oktober -3,1%, November -9,2%, Dezember -6,7%.

Umsätze

Rückläufige Entwicklung im 4. Quartal 2024

Die Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes in Bayern nahmen im 4. Quartal 2024 eine rückläufige Entwicklung. Nach einem Umsatzminus von 5,0% im Oktober folgten im November und Dezember weitere Umsatzrückgänge von 10,5% bzw. 7,3%. Über das gesamte Berichtsquartal ergab sich damit insgesamt eine Umsatzminderung von 7,6%.

Beschäftigung

Beschäftigung rückläufig

In Bayern ging die Beschäftigung im Verarbeitenden Gewerbe im Berichtsquartal im Durchschnitt merklich zurück (Oktober -0,8%, November -1,0%, Dezember -1,2%).

ifo Geschäftsklima

Geschäftsklima im Verarbeitenden Gewerbe weiter eingetrübt

Bei den Unternehmen im bayerischen **Verarbeitenden Gewerbe** präsentierte sich das Geschäftsklima auf sehr niedrigem Niveau leicht eingetrübt. Der Klimaindikator notierte bei -33,8 Punkten, nach -32,7 zuletzt. Der Lageindikator sank um 1,8 Saldenpunkte auf -39,1. Nachfrage sowie Auftragsbestand wurden abermals als rückläufig gemeldet, wenn auch merklich seltener als noch im Vormonat. Letzterer lag bei 4,7 Produktionsmonaten, nach 5,2 im Vorquartal. Aufgrund dessen sowie der nach wie vor sehr weitverbreitet als zu hoch eingeschätzten Fertigwarenbestände wurde die Produktion im Berichtsmonat gedrosselt. Dabei fiel die Kapazitätsauslastung im Vergleich zum Vorquartal um 2,6 Prozentpunkte auf 76,0%. Für die nahe Zukunft sind weitere Produktionskürzungen geplant. Dies dürfte auf die nach wie vor pessimistischen Geschäftserwartungen zurückzuführen sein (Saldenwert -28,4 aktuell, -28,0 zuletzt). Zudem verschlechterten sich die Exporterwartungen der Teilnehmenden nochmals merklich. Häufig wird mit Beschäftigungsabbau geplant. Die Verkaufspreise haben sich per saldo nicht geändert, was auch für die nahe Zukunft anvisiert wird.

Geschäftsklimaindikator bei den Vorleistungsgüterproduzenten sinkt

Die Unternehmen der **Vorleistungsgüterproduktion** korrigierten ihre Geschäftserwartungen hinsichtlich des kommenden halben Jahres erneut nach unten. Der Erwartungsindikator notierte bei -21,1 Saldenpunkten, nach -16,1 zuletzt. Hinsichtlich der Exporterwartungen überwogen die positiven Stimmen nur geringfügig. Gleichzeitig berichteten die Unternehmen von einer unverändert ungünstigen Geschäftslage. Der Saldenwert notierte bei -32,8 Saldenpunkten, nach -32,6 zuletzt. Gleichzeitig wurden jedoch deutlich seltener eine sinkende Nachfrage sowie rückläufige Auftragsbestände gemeldet. Der Auftragsbestand fiel im Laufe des Quartals von 2,9 auf 2,4 Produktionsmonate. Die Produktion war dabei merklich seltener rückläufig als noch im Vormonat. Gleichzeitig stieg die Kapazitätsauslastung im Vergleich zum Vorquartal um 1,1 Prozentpunkte auf 71,3%. Der Fertigwarenbestand wurde nach wie vor weitverbreitet als zu hoch eingeschätzt. Dementsprechend sollen die Produktionskürzungen in der nahen Zukunft wieder ausgeweitet werden. Vor diesem Hintergrund soll auf breiter Front auch Personal abgebaut werden. Die Verkaufspreise wurden gesenkt, dies soll punktuell in den nächsten Monaten weitergeführt werden. Das Geschäftsklima präsentierte sich nach wie vor eingetrübt (Indikatorstand -27,0 aktuell, -24,5 zuletzt).

Klimaindikator der Investitionsgüterproduzenten hellt sich etwas auf

In der Hauptgruppe **Investitionsgüter** konnte sich das Geschäftsklima im Januar etwas aufhellen. Der Klimaindikator stieg von -40,7 Punkten auf -35,9. Dies war auf eine Verbesserung beider Teilindikatoren zurückzuführen. Obgleich sich der Lageindikator merklich verbessern konnte, meldeten die Unternehmen nach wie vor eine ungünstige Geschäftslage (Saldenwert -39,8 aktuell, -45,2 zuletzt). Auch hinsichtlich des kommenden halben Jahres zeigten sich diese skeptisch, wenn auch seltener als zuletzt (Saldenwert -31,8 aktuell, -36,0 zuletzt). Hinsichtlich der Auslandsgeschäfte war der Pessimismus unverändert. Die Unternehmen meldeten erneut eine rückläufige Nachfrage. Der Auftragsbestand war ebenfalls sinkend, jedoch deutlich seltener als noch im Vormonat. Im Verlauf des Quartals sank dieser von 5,7 Produktionsmonaten auf 4,9. Der Fertigwarenbestand wurde nach wie vor auf breiter Front als zu hoch eingeschätzt und lag damit weit jenseits seines langfristigen Mittels. Dennoch wurde die Produktion deutlich seltener gedrosselt als im Vormonat. Die Kapazitätsauslastung fiel von 81,4% im Vorquartal auf 79,9% und notierte damit deutlich unter ihrem langfristigen Mittel von 85,9%. Die Produktionspläne sehen erneut weitverbreitet Drosselungen vor. Entsprechend sollen oftmals Stellen abgebaut werden. Die Verkaufspreise wurden im Berichtsmonat punktuell gesenkt, was auch für die kommenden Monate anvisiert wird.

Geschäftsklimaindikator bei Gebrauchsgüterherstellern sinkt

In der Hauptgruppe **Gebrauchsgüter** trübte sich das Geschäftsklima erheblich ein. Der Klimaindikator fiel um 11 Punkte auf -16,9. Die Unternehmen korrigierten ihre Geschäftserwartungen für das kommende halbe Jahr erheblich nach unten – sehr weitverbreitet wurde jetzt skeptisch in die Zukunft geblickt (Saldenwert -26,6 aktuell, -5,1 zuletzt). Auch die Exporterwartungen verschlechterten sich deutlich und oftmals wurde mit negativen Impulsen aus den Auslandsgeschäften gerechnet, nachdem sich im Vormonat positive und negative Stimmen noch die Waage gehalten hatten. Die aktuelle Lage wurde von den Betrieben mit -6,7 Punkten unverändert ungünstig eingeschätzt. Dabei berichteten die Unternehmen im Gegensatz zum Vormonat nun von einer sinkenden Nachfrage und rückläufigen Auftragsbeständen. Die Produktion wurde erneut zurückgefahren, jedoch merklich seltener als im Vormonat. Dabei betrug die Kapazitätsauslastung 76,8%, nach 79,0% im Vorquartal und notierte damit deutlich unter ihrem langfristigen Mittel von 83,2%. Die Produktionspläne sehen zudem wieder weitreichendere Kürzungen in der nahen Zukunft vor. Entsprechend soll auch häufig Personal abgebaut werden. Die Verkaufspreise wurden punktuell erhöht, weitere Anhebungen werden für die nahe Zukunft anvisiert.

Geschäftslageindikator der Verbrauchsgüterhersteller legt zu

Die Unternehmen der Hauptgruppe Verbrauchsgüter berichteten von einer verbesserten Geschäftslage. Der Lageindikator notierte bei +9,6 Saldenpunkten, nach +1,5 zuletzt. Somit bestätigte sich die positive Tendenz aus dem Vormonat. Gleichzeitig konnten sich auch die Geschäftserwartungen verbessern, weiterhin überwogen aber die negativen Stimmen beim Blick auf das kommende halbe Jahr (Saldenwert -9,3 aktuell, -13,3 zuletzt). Aufgrund der Aufwärtsbewegung beider Teilindikatoren konnte auch der Klimaindikator zulegen und stieg um 5,9 Punkte auf -0,1. Erneut wurde von einer steigenden Nachfrage berichtet. Gleichzeitig war der Auftragsbestand per saldo kaum mehr rückläufig. Im Verlauf des Quartals wuchs der Auftragsbestand auf 2,4 Produktionsmonate (2,2 zuletzt) und lag damit deutlich über seinem historischen Mittel von 1,7. Die Produktion wurde im Berichtsmonat punktuell hochgefahren. Dabei betrug die Kapazitätsauslastung 81,0%, nach 80,2% im Vorquartal, und lag damit deutlich über ihrem langfristigen Mittel von 77,5%. Der Fertigwarenbestand wurde als zu hoch eingeschätzt, der zugehörige Indikator lag allerdings nur knapp über seinem langfristigen Durchschnitt. Die Produktionspläne sahen per saldo keine Veränderungen vor. Dies, obwohl der optimistische Blick auf die Auslandsgeschäfte im Vormonat nun einer weitverbreiteten Skepsis weichen musste. Bei den Personalplänen waren Kürzungen vorgesehen. Die Verkaufspreise wurden im Berichtsmonat weitverbreitet erhöht, was auch in der nahen Zukunft geschehen soll.

Kapazitätsauslastung

Auslastungsgrad bei 76,0%

Zum Jahresbeginn war in Bayern ein merklicher Rückgang der Auslastung erkennbar, sie sank um 2,6 Prozentpunkte auf 76,0%. In der Auswertung für das gesamte Bundesgebiet wurde indes nur ein marginaler Rückgang um 0,1 Prozentpunkte auf 76,5% ermittelt.

Personalpläne

Personalpläne fallen weniger restriktiv aus

In Bayern wurden die Personalpläne gegenüber dem Vorquartal nach oben revidiert, es wurde aber immer noch auf sehr breiter Basis über Stellenabbau nachgedacht. In der gesamtdeutschen Betrachtung wurden die Stellenpläne etwas nach unten korrigiert.

Baugewerbe

Auftragseingang

Spürbare Zunahme der Nachfrage nach Bauleistungen im 4. Quartal 2024

Das bayerische Baugewerbe übertraf das Vorjahresergebnis beim Auftragseingang im 4. Quartal 2024 um 2,7%, nachdem im 3. Quartal 2024 ein Plus von 7,3% verzeichnet worden war.

Produktion

Fertigung im Berichtsquartal gedrosselt

Die Fertigung im Baugewerbe wurde dagegen erneut zurückgefahren. Die Bauproduktion verzeichnete in den Monaten Oktober bis Dezember 2024 eine Abnahme um 5,1% (Deutschland +0,5%), nachdem im 3. Quartal 2024 ein Minus von 9,8% verzeichnet worden war (Deutschland -2,7%).

Umsätze/Beschäftigung

Umsatzentwicklung uneinheitlich, Beschäftigung rückläufig

Der baugewerbliche Umsatz lag im Oktober 2024 spürbar über seinem Vorjahresniveau (+4,2%), im November 2024 lag er um 2,1% darunter (Deutschland +2,6% bzw. -1,0%). Die Zahl der Beschäftigten ging im Oktober und November 2024 um 1,4% bzw. 1,5% zurück (Deutschland: -0,1% bzw. -0,3%).

ifo Geschäftsklima

Geschäftsklimaindikator sinkt auf niedrigem Niveau

Im Januar trübte sich das Geschäftsklima im bayerischen Bauhauptgewerbe – nach einer kleinen Erholung im Dezember – wieder ein. Der Klimaindikator sank um 2,7 Punkte auf einen Stand von -32,2 und lag damit wieder ungefähr auf dem im November ermittelten Niveau. Die Unzufriedenheit mit der aktuellen Geschäftssituation hat wieder etwas zugenommen (Saldenwert -17,2 aktuell, -15,3 zuletzt). Dieser Rückgang wurde durch eine Verschlechterung der Geschäftslage im Tiefbau verursacht. Dort notierte der Lageindikator mit aktuell +9,5 Saldenpunkten (+18,7 zuletzt) allerdings nach wie vor klar im positiven Bereich, während im Hochbau weiterhin ein großer Überhang an unzufriedenen Stimmen bestand (Saldenwert -29,1 aktuell, -32,0 zuletzt). Hinsichtlich der kommenden sechs Monate nahmen die Sorgen im gesamten Bauhauptgewerbe zu (Saldenwertstand -46,0 aktuell, -42,7 zuletzt). Vor allem der Hochbausektor erwartet auf breiter Basis weitere Geschäftsrückgänge (Saldenwert -52,7 aktuell, -47,8 zuletzt), aber auch die Unternehmen im Tiefbau rechnen mit einem ungünstigen Geschäftsverlauf (Saldenwert -31,3 aktuell, -30,3 zuletzt). Die gestiegene politische Unsicherheit stellt dabei einen weiteren Belastungsfaktor dar. Weite Teile des Bauhauptgewerbes wie der Straßenbau oder der Öffentliche Hochbau sind in hohem Maße von den Investitionen der Öffentlichen Hand abhängig. Der von privaten Investoren dominierte Wohnungsbau ist indirekter von den Turbulenzen betroffen, hier trübte insbesondere die Entwicklung der Bauzinsen am aktuellen Rand den Ausblick. Diese waren seit Jahresbeginn wieder um etwa 30 Basispunkte gestiegen, nachdem sie zuvor rückläufig gewesen waren. Die Bauzinsen orientieren sich an der Rendite längerfristiger

deutscher Staatsanleihen und Pfandbriefe, welche im Dezember und den ersten Januarwochen angestiegen waren. Am aktuellen Rand wurde im Bauhauptgewerbe ein stabiler Auftragsbestand ermittelt, wie im Vormonat lag die Reichweite bei durchschnittlich 4,0 Monaten. Gleichzeitig stieg allerdings der Anteil der Betriebe, die über einen Mangel an Aufträgen klagten, merklich von 38,9% im Dezember auf nun 43,5%. Auftragsstornierungen wurden dabei mit 8,4% der Meldungen etwas seltener als im Vormonat erwähnt (9,9% zuletzt), das Niveau blieb stark erhöht im langfristigen Vergleich. Auffällig war die Entwicklung der Auslastung, sie ging am aktuellen Rand um 5 Prozentpunkte zurück und lag damit bei außergewöhnlich niedrigen 63,8%. Dieser Einbruch der Auslastung scheint nicht durch eine für die Jahreszeit ungewöhnlich schlechte Witterung begründbar zu sein. Aktuell meldeten 45,4% der Betriebe Produktionsbehinderungen durch die Witterung, im Vorjahresmonat hatte der Anteil bei 51,5% gelegen, wobei die Auslastung um 6,2 Prozentpunkte höher gewesen war als am aktuellen Rand. Die nächsten Umfragen müssen zeigen, inwieweit sich dieser Rückgang der Kapazitätsauslastung verfestigt.

Handwerk²

Geschäftsklima

Aktuell schätzen 80% der Befragten ihre Lage als gut oder befriedigend ein

Das Schlussquartal 2024 knüpfte an das schwache Gesamtjahr im bayerischen Handwerk an. Einzig der private Konsum entwickelte sich vorteilhaft. Dies reichte aber bei weitem nicht aus, um eine Erholungsbewegung auszulösen, da die gegenläufigen Faktoren erheblich zu Buche schlugen. Hohe Finanzierungskosten, schwache Nachfrage und Sorgen um die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands kennzeichneten das wirtschaftliche Umfeld. Die Stimmung im Handwerk blieb aber insgesamt vergleichsweise freundlich. 80 Prozent der Befragten meldeten in der Konjunkturumfrage der Handwerkskammern noch eine zumindest befriedigende Geschäftslage, ebenso viele wie vor einem Jahr.

Bei der Frage nach der Entwicklung im 1. Quartal 2025 zeigten sich die Unternehmen relativ verhalten: 69 Prozent gingen von einer sich verbessernden (7 Prozentpunkte) oder zumindest gleichbleibenden (62 Prozentpunkte) Geschäftslage aus.

Kapazitätsauslastung von 77%. Orderreichweite bei 8 Wochen

Die durchschnittliche Auslastung lag im 4. Quartal bei 77 Prozent. Ende Dezember hatten die Betriebe im Schnitt Aufträge für acht Wochen in ihren Büchern, 0,6 Wochen weniger als zum Ende des Jahres 2023. Dieser immer noch erhebliche Auftragsbestand stabilisiert nach wie vor die Gesamtsituation vieler Betriebe.

Umsätze

Im Gesamtjahr 2024 rund 148 Milliarden Euro umgesetzt

Die Umsatzentwicklung im Handwerk zeigte sich der Gesamtlage entsprechend schwach. Im Gesamtjahr 2024 wurden rund 148 Milliarden Euro umgesetzt. Dies ist ein nominaler Rückgang von gut zwei Prozent, um die Preissteigerung bereinigt ergibt sich ein reales Minus von bis zu fünf Prozent.

Beschäftigung

Leichter Beschäftigungsabbau

Im Jahresdurchschnitt 2024 waren rund 956.000 Personen im bayerischen Handwerk tätig. Binnen Jahresfrist ist dies ein Minus von etwa einem Prozent. Bessere Signale kommen indes vom Ausbildungsmarkt. Die Anzahl der neuen Ausbildungsverträge kletterte um etwa 3,5 Prozent.

Investitionen

Handwerk zeigt sich weiterhin investitionsfreudig

Das Investitionsklima zeigt sich trotz der schwierigen Lage stabil. 43 Prozent der Betriebe brachten im 4. Quartal neue Finanzmittel in ihr Unternehmen ein.

2 | Nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern

Dienstleistungen³

Geschäftsklima

Geschäftsklimaindikator steigt im Januar etwas an

Im bayerischen Dienstleistungssektor nahm die Unzufriedenheit mit der aktuellen Geschäftssituation zu Jahresbeginn noch einmal etwas zu, der Lageindikator notierte bei -2,9 Saldenpunkten, nach -1,5 im Vormonat. Dadurch wurde der Abstand zu seinem langfristigen Mittelwert von +29,6 Saldenpunkten noch größer. Allerdings bewerteten die Unternehmen ihre Geschäftsaussichten im Vergleich zum Vormonat als weniger ungünstig (Saldenwert -21,6 aktuell, -24,3 zuletzt). In Summe dominierten die Aufwärtsbewegung des Erwartungsindikators und das Geschäftsklima hellte geringfügig auf. Der Geschäftsklimaindikator stieg um 0,8 Punkte und kam auf einen Wert von -12,5. Erneut berichteten die Betriebe von Umsatzrückgängen in den vergangenen drei Monaten, auch gegenüber dem Vorjahr war stellenweise von Einbußen die Rede. Die Unternehmen erwarteten in naher Zukunft – trotz weitverbreitet geplanter Preissteigerungen - Rückgänge bei den Erlösen. Der Auftragsbestand wurde als leicht rückläufig angegeben, erneut bewerteten die Betriebe die Zahl an unbearbeiteten Aufträgen vielerorts als zu gering, wenngleich das deutlich seltener als im Vormonat der Fall war. Es war von einer in etwa stagnierenden Beschäftigtenzahl im Berichtsmonat die Rede, auch hinsichtlich der kommenden Monate war die Personalplanung bei den bayerischen Dienstleistern sehr vorsichtig formuliert.

3 | In den Ergebnissen für die gewerbliche Wirtschaft nicht enthalten.

Groß- und Einzelhandel, Gastgewerbe

Großhandel

Umsatz schwankend

Der Umsatz des bayerischen Großhandels sank im November 2024 im Vergleich zum Vorjahresergebnis um 2,7% (Deutschland -3,0%). Im Oktober 2024 hatte der Umsatz mit einem leichtem Plus von 0,2% gegenüber dem Vorjahresergebnis dagegen noch eine positive Entwicklung genommen (Deutschland +1,6%).

ifo Geschäftsklima

Geschäftsklima erholt sich auf niedrigem Niveau

Im bayerischen Großhandel hat sich das Geschäftsklima verbessert, der entsprechende Indikator notierte mit -25,9 Punkten moderat über seinem Vormonatsniveau von -30,5 Punkten. Die Unzufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage nahm im Berichtsmonat ab, wenngleich sich die Stimmung nach wie vor sehr ungünstig präsentierte (Saldenwert -26,8 aktuell, -31,7 zuletzt). Erheblich seltener wurde von einem gesunkenen Umsatz gegenüber dem Vorjahr berichtet. Der Lagerdruck konnte etwas abgebaut werden, allerdings planten die Händler weiterhin vielerorts mit einer Reduktion der Bestellfähigkeit, wenn auch bedeutend seltener als zuletzt. Am aktuellen Rand war vereinzelt erneut von Preiserhöhungen die Rede, welche im historischen Vergleich jedoch nur moderat ausfielen. Zudem waren für die kommenden Monate weitere Preisanpassungen nach oben vorgesehen. Die allgemeinen Geschäftserwartungen waren zwar nicht mehr so pessimistisch wie im Vormonat (Saldenwert -24,9 aktuell, -29,4 zuletzt), allerdings lag der Erwartungsindikator immer noch wesentlich unter seinem langfristigen Mittelwert von -7,6 Saldenpunkten. Angesichts der schwierigen Lage und trüben Perspektiven kalkulierten die Teilnehmenden mancherorts restriktiv in Bezug auf den Personalstamm.

Einzelhandel

Umsatz legt zu, Beschäftigung geht leicht zurück

Im bayerischen Einzelhandel fiel der Umsatz im Dezember 2024 um 11,5% höher aus als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Beschäftigung im bayerischen Einzelhandel ging im gleichen Zeitraum allerdings um 0,2% zurück.

ifo Geschäftsklima

Geschäftsklima des Einzelhandels hellt sich auf

Im bayerischen Einzelhandel erwarteten die Unternehmen seltener Geschäftsrückgänge im nächsten halben Jahr. Nach -31,3 Saldenpunkten im Dezember stieg der Erwartungsindikator im Berichtsmonat auf immer noch sehr angespannte -26,5 Zähler. Zudem zeigten sich die Unternehmen am aktuellen Rand etwas weniger unzufrieden mit der aktuellen Geschäftslage, der Lageindikator stand bei -5,3 Saldenpunkten (-7,7 zuletzt). An manchen Stellen wurde ein sinkender Umsatz gegenüber dem Vorjahr beklagt, von größeren Einbußen ist allerdings nicht auszugehen. Zudem nahmen die Berichte zu Umsatzbeeinträchtigungen durch Lieferengpässe

im Vergleich zum Vorquartal erneut etwas ab, nur noch 15,2% der Unternehmen meldeten Einschränkungen. Zum vierten Mal in Folge konnte der Lagerdruck reduziert werden, trotzdem wurde im kommenden Quartal oftmals mit einer abnehmenden Bestelltätigkeit kalkuliert. Die Personalplanung der Händler blieb vorsichtig, was in dieser Branche jedoch nicht unüblich ist. In den kommenden Monaten sollen die Verkaufspreise vielerorts nach oben angepasst werden, nachdem am aktuellen Rand schon vereinzelt von Verteuerungen gesprochen worden war. Alles in allem zeigte sich das Geschäftsklima weniger eingetrübt als zuletzt, der entsprechende Indikator stieg auf -16,2 Punkte, nach -19,9 im Vormonat.

Gastgewerbe

Umsatz- und Beschäftigungsentwicklung im Dezember jeweils mit positivem Vorzeichen

Im bayerischen Gastgewerbe wurde im Dezember 2024 gegenüber dem Vorjahreszeitraum ein Umsatzzuwachs von 0,7% verzeichnet.

Die Beschäftigung im bayerischen Gastgewerbe nahm im gleichen Zeitraum um 0,2% zu.

Exporte

Ausfuhren der bayerischen
Wirtschaft 2024 auf
Vorjahresniveau

Im Berichtsmonat Dezember 2024 war die Ausfuhr Bayerns mit einem Volumen von 16,6 Mrd. € weiterhin sehr solide, das Vorjahresergebnis wurde jedoch um 1,4% verfehlt. Von Januar bis Dezember 2024 erreichten die Exporte im Mittel das Vorjahresniveau (0,0%)

Importe

Einfuhren gehen um 4,3%
zurück

Die Einfuhr Bayerns verfehlt das Vorjahresergebnis im Dezember um 3,0%. Seit Jahresbeginn verzeichneten die Importe einen Rückgang um insgesamt 4,3% (Deutschland -3,0%).

Außenhandelssaldo

Ausfuhrdefizit 2024 zum
Vorjahr deutlich reduziert.

Bayern erzielte im Dezember 2024 einen negativen Außenhandelssaldo von etwa 0,1 Milliarden Euro (Ausfuhrüberschuss Deutschland +14,0 Milliarden Euro). Das Ausfuhrdefizit 2024 hat sich damit zum Vorjahr auf 1,8 Milliarden Euro reduziert (2023: -11,9 Milliarden Euro).

Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nimmt zum Vorjahr weiter zu

Im November 2024 waren 6.014.400 Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Im Vergleich zum Vormonat sank die Zahl nur leicht um rund 4.800 Beschäftigte (-0,1%) und blieb damit oberhalb der historischen 6-Millionen-Marke. Im Vergleich zum Vorjahr war dies ein Plus von 25.200 Personen bzw. 0,4%.

Arbeitslosigkeit

Arbeitslosenquote im Januar bei 4,2%

Die Arbeitslosenquote betrug im Januar 4,2% und war damit um 0,3%-Punkte höher als im Vormonat. Die Zahl der Arbeitslosen stieg im Vergleich zum Dezember saisonüblich deutlich. Insgesamt waren 328.749 Personen arbeitslos gemeldet. Das sind 35.560 bzw. 12,1% Arbeitslose mehr als im Monat zuvor.

Bayern weist weiterhin bundesweit die niedrigste Arbeitslosenquote auf, sie liegt weit unter dem Bundesdurchschnitt (6,4%) und deutlich unter der Baden-Württembergs (4,6%).

Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Arbeitslosenquote um 0,3%-Punkte an, die Zahl der Arbeitslosen erhöhte sich aufgrund der anhaltend schwachen Konjunktur um rund 34.300 Personen bzw. 11,6% deutlich.

Entwicklung in den Regierungsbezirken

Spreizung zwischen den Regierungsbezirken von aktuell 1,1 %-Punkten weiterhin auf niedrigem Niveau

Im Vergleich der Regierungsbezirke hat Schwaben mit 3,7% die niedrigste Arbeitslosenquote. Die höchste Arbeitslosenquote weist im Januar 2025 der Regierungsbezirk Mittelfranken mit 4,8% auf.

Offene Stellen

Bayernweit rund 114.400 gemeldete offene Stellen

Die Arbeitskräftenachfrage bleibt in der langfristigen Betrachtung hoch. Mit 114.427 gemeldeten offenen Stellen sind im Vergleich zum Vormonat rund 5.400 Stellen weniger im Bestand (-4,5 %). Die Zahl der offenen Stellen liegt mit rund 23.200 bzw. 16,9 % auch deutlich unter dem Niveau des Vorjahres.

Vormonatsvergleich

Verbraucherpreise gehen im Vergleich zum Vormonat zurück

Im Vergleich zum Vormonat fallen die Verbraucherpreise im Januar 2025 um 0,3%.

Nahrungsmittel werden im Vergleich zum Dezember 2024 günstiger (-0,7%). Die Preise für Heizöl (+9,2%) und Kraftstoffe (+5,0%) liegen deutlich über dem jeweiligen Wert des Vormonats. Strom (-1,9%) ist günstiger im Vergleich zum Dezember 2024.

Vorjahresvergleich

Inflationsrate im Januar bei 2,5%

Nach Angaben des Bayerischen Landesamts für Statistik lag die Inflationsrate gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat im Januar 2025 bei 2,5%. Die Kerninflationsrate, also der Gesamtindex ohne Nahrungsmittel und Energie, betrug 3,0%.

Im Jahresvergleich mußten die Verbraucherinnen und Verbraucher im Januar 2025 Preissteigerungen bei Nahrungsmitteln hinnehmen (+1,7%). Obst (-2,1%) und Gemüse (-1,1%) wurden gegenüber dem Vorjahr billiger.

Die Preise für Energie lagen im Januar 2025 um 1,6% unter dem Vorjahreswert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat wurde Heizöl mit einem Rückgang um 1,7% günstiger. Brennholz, Holzpellets oder andere feste Brennstoffe (-5,7%) und Strom (-2,2%) konnten erkennbar günstiger bezogen werden. Erdgas war mit einem Preisrückgang um 1,1 Prozent ebenfalls günstiger als im Vorjahr. Kraftstoffe stiegen geringfügig über den Wert des Vorjahres (+0,1%).

Die Preisentwicklung bei Wohnungsmieten ohne Nebenkosten verlief deutlich moderater im Vergleich zum Gesamtindex. Gegenüber dem Vorjahresmonat erhöhten sich die Wohnungsmieten im Januar 2025 um 1,8%.



7 | TABELLEN UND ABBILDUNGEN

Strukturdaten 2023

	Bayern	alte Länder ¹	Deutschland	Anteil BY an D in % bzw. Index (D=100)
BIP in Mrd € nominal	768,5	3.654,2	4.121,2	18,6
je Erwerbstätigen in €	97.546	91.516	89.721	108,7
je Einwohner in €	57.343	50.801	48.750	117,6
Anteil der Sektoren in %				
Land- und Forstwirtschaft	0,8	0,7	0,8	18,1
Produzierendes Gewerbe	33,7	30,5	30,7	20,5
Tertiärer Sektor	65,5	68,8	68,5	17,8
Exportquote der Industrie in % ²	58,1	51,3	49,9	116,4
Erwerbstätige ³ in Mio	7,9	39,9	45,9	17,2
Erwerbstätigenquote ⁴ in %	54,4	51,9	51,4	105,8
Selbständigenquote ⁴ in %	8,7	8,4	8,4	103,6

1 | einschl. Berlin 2 | Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen 3 | Erwerbstätige am Arbeitsort, Jahresdurchschnitt
4 | Erwerbstätige bezogen auf Wohnbevölkerung bzw. Selbständige bezogen auf Erwerbstätige, jeweils Mikrozensus, Erstergebnis
Datenquelle: AK VGR der Länder, IStat

Gesamtwirtschaftlicher Verlauf

Reales BIP-Wachstum gegenüber Vorquartal in Prozent (preis-, saison- und kalenderbereinigt)

	4. Quartal 23	1. Quartal 24	2. Quartal 24	3. Quartal 24	4. Quartal 24
Deutschland	- 0,4	0,2	- 0,3	0,1	- 0,2

Reales BIP-Wachstum gegenüber Vorjahr in Prozent (preisbereinigt)

	2020	2021	2022	2023	2024
Bayern	- 3,9	3,8	2,1	0,3	...
Deutschland	- 4,1	3,7	1,4	- 0,3	- 0,2
alte Länder ¹	- 3,9	3,3	1,7	- 0,4	...
neue Länder	- 2,9	1,9	2,3	0,4	...
EU27	- 5,6	6,0	3,4	0,4	...

1 | einschl. Berlin
Datenquelle: Destatis, AK VGR der Länder, Eurostat

Zeichenerklärung:

- nichts vorhanden oder keine Veränderung
- Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten oder nicht rechenbar
- ... Angabe fällt später an
- x Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll

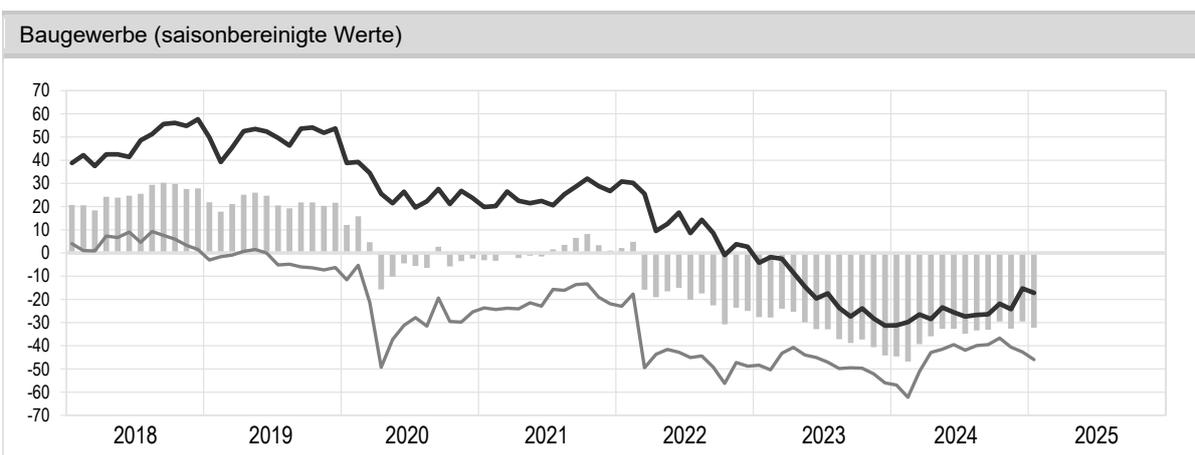
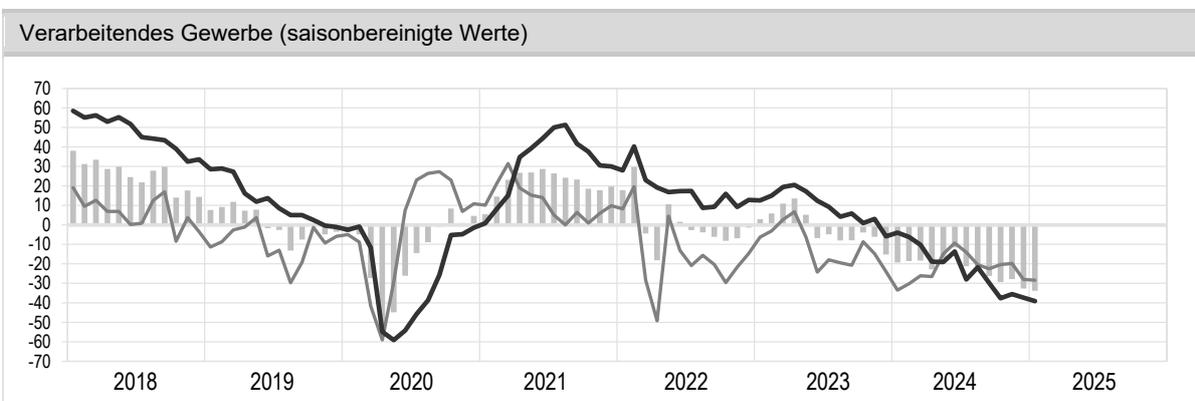
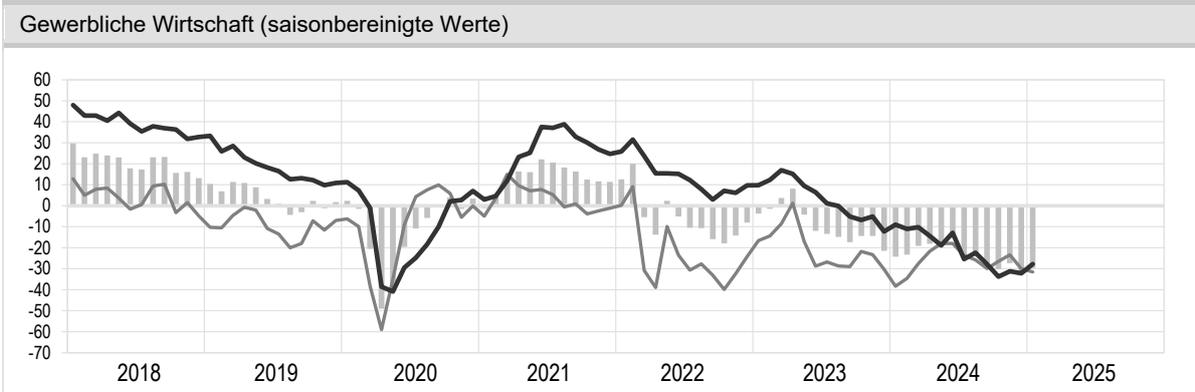
ifo Konjunkturtest Bayern

Salden aus positiven und negativen Meldungen, saisonbereinigte Werte

	Geschäftsklima						Produktionspläne	
	Lage		Erwartung		Klima ¹		Dez. 24	Jan. 25
	Dez. 24	Jan. 25	Dez. 24	Jan. 25	Dez. 24	Jan. 25		
Gewerbliche Wirtschaft	- 32	- 28	- 30	- 32	- 31	- 30	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	- 37	- 39	- 28	- 28	- 33	- 34	- 27	- 28
Vorleistungsgüter	- 33	- 33	- 16	- 21	- 25	- 27	- 29	- 19
Investitionsgüter	- 45	- 40	- 36	- 32	- 41	- 36	- 35	- 43
Gebrauchsgüter	- 7	- 7	- 5	- 27	- 6	- 17	- 2	- 18
Verbrauchsgüter	2	10	- 13	- 9	- 6	0	- 4	- 1
Ernährung, Tabak	21	22	- 10	- 1	5	11	7	8
Textil, Bekleidung, Leder	- 48	- 37	- 31	- 29	- 39	- 33	- 21	- 22
Holzgewerbe, Möbel	- 31	- 43	- 49	- 59	- 40	- 51	- 11	- 24
Papier-, Pappe-Erzeugung/Verarb.	- 35	- 24	- 31	- 29	- 33	- 26	4	- 20
Druckerzeugnisse, Vervielfältigung	- 25	- 29	- 22	- 28	- 23	- 28	- 7	- 2
Chemie, ohne pharmazeut. Erzeugn.	- 4	2	10	- 1	3	1	7	25
Gummi-, Kunststoffwaren	- 24	- 35	- 34	- 24	- 29	- 30	- 27	- 18
Glas, Keramik, Verarb. Steine/Erden	- 47	- 27	- 18	- 49	- 33	- 38	- 5	- 21
Metallerzeugnisse	- 46	- 54	- 39	- 37	- 42	- 46	- 39	- 43
Maschinenbau	- 28	- 27	- 24	- 23	- 26	- 25	- 27	- 31
Elektrische Ausrüstungen	- 50	- 69	- 19	- 28	- 36	- 50	- 41	- 43
DV-Geräte, Elektronik, Optik	- 59	- 29	- 30	- 19	- 45	- 24	- 23	- 37
Kraftfahrzeuge, Kfz-Teile	- 73	- 82	- 42	- 47	- 58	- 66	- 43	- 39
Bauhauptgewerbe	- 15	- 17	- 43	- 46	- 30	- 32	- 18	- 19
Großhandel	- 32	- 27	- 29	- 25	- 31	- 26	.	.
Einzelhandel	- 8	- 5	- 31	- 27	- 20	- 16	.	.

1 | Geometrisches Mittel aus Geschäftslage und -erwartungen
Datenquelle: ifo Institut

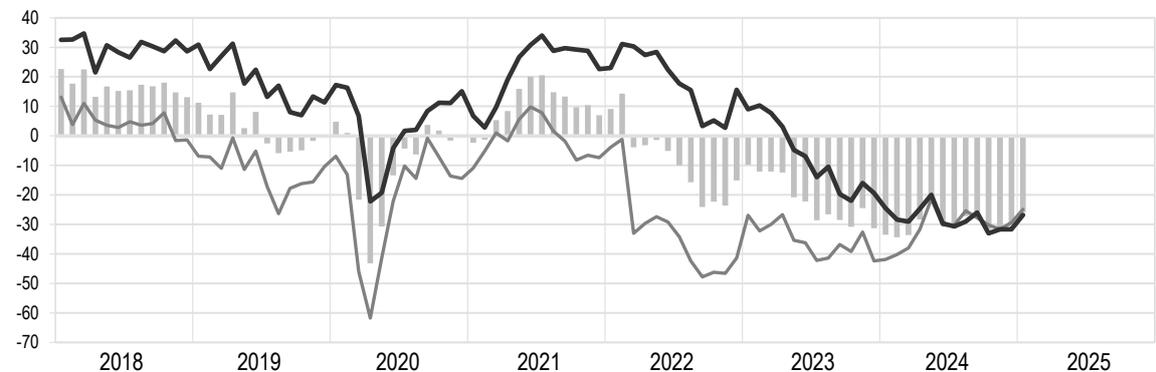
Geschäftsklima in Bayern



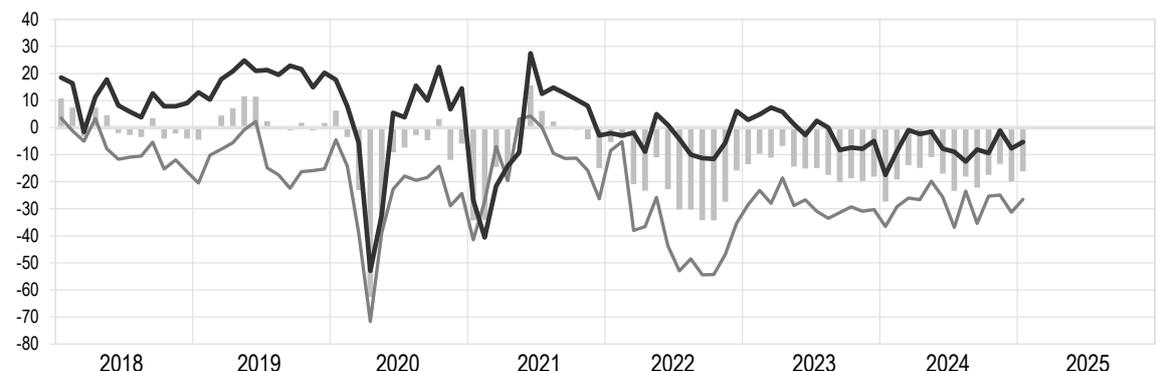
— Aktuelle Lage ■ Klima — Erwartungen

Geschäftslage und -erwartungen jeweils Prozentsaldo aus positiven und negativen Meldungen
 Datenquelle: ifo Institut

Großhandel (saisonbereinigte Werte)



Einzelhandel (saisonbereinigte Werte)

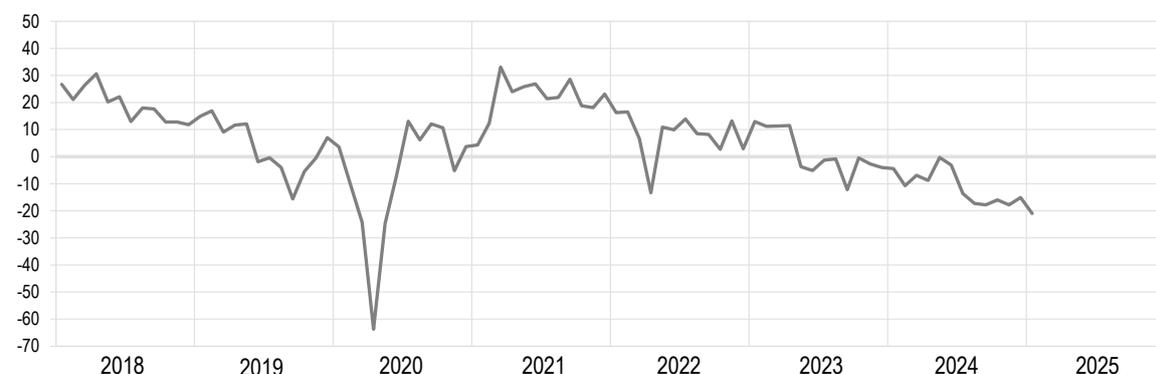


— Aktuelle Lage ■ Klima — Erwartungen

Geschäftslage und -erwartungen jeweils Prozentsaldo aus positiven und negativen Meldungen

ifo Exporterwartungen im Verarbeitenden Gewerbe

Exporterwartungen im Verarbeitenden Gewerbe (saisonbereinigte Werte)



Prozentsaldo aus positiven und negativen Meldungen

Datenquelle: ifo Institut

Kapazitätsauslastung des Verarbeitenden Gewerbes – Angaben in Prozent

	Jan. 22	Jan 23	Jan. 24	April 24	Julil 24	Okt. 24	Jan. 25
Bayern	87,0	85,8	83,1	81,9	78,5	78,6	76,0
Deutschland	85,7	84,3	81,0	80,1	77,6	76,6	76,5

Datenquelle: ifo Konjunkturtest Bayern

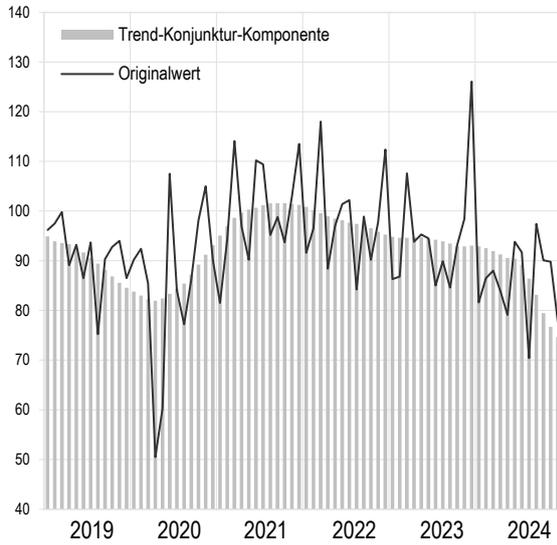
Auftragseingang im Produzierenden Gewerbe – Veränderungen zum Vorjahr in Prozent¹

	3. Quartal 2024	4. Quartal 2024	Oktober 2024	November 2024	Dezember 2024	Jan./Dez. 2024
Bayern						
Verarbeitendes Gewerbe	3,0	- 4,4	- 0,5	3,4	- 14,3	- 3,1
- Inland	0,8	- 18,2	- 2,3	- 8,8	- 37,5	- 9,2
- Ausland	4,4	5,5	0,6	12,3	4,3	0,8
Vorleistungsgüterproduzenten	- 2,7	- 13,7	- 8,2	- 3,7	- 27,1	- 12,3
Investitionsgüterproduzenten	6,2	- 0,3	2,9	7,6	- 9,3	1,6
Gebrauchsgüterproduzenten	- 4,6	- 4,6	2,1	- 14,6	0,1	- 5,8
Verbrauchsgüterproduzenten	0,1	3,1	6,5	1,1	1,5	- 3,2
Baugewerbe	7,3	2,7	3,5	19,7	- 10,1	6,3
Deutschland						
Verarbeitendes Gewerbe	3,9	- 0,8	9,6	- 3,3	- 7,6	- 2,8
- Inland	2,2	- 1,4	- 1,2	- 4,6	1,6	- 4,9
- Ausland	5,2	- 0,4	17,3	- 2,5	- 13,2	- 1,3
Vorleistungsgüterproduzenten	- 1,1	- 3,7	0,4	- 2,9	- 8,8	- 5,9
Investitionsgüterproduzenten	8,3	1,2	16,5	- 2,4	- 7,5	- 0,9
Gebrauchsgüterproduzenten	- 6,2	- 5,1	11,2	- 21,4	- 1,9	- 5,6
Verbrauchsgüterproduzenten	- 2,3	- 2,3	2,7	- 6,5	- 3,1	- 0,4
Baugewerbe	- 6,4	...	3,0	16,9	...	...

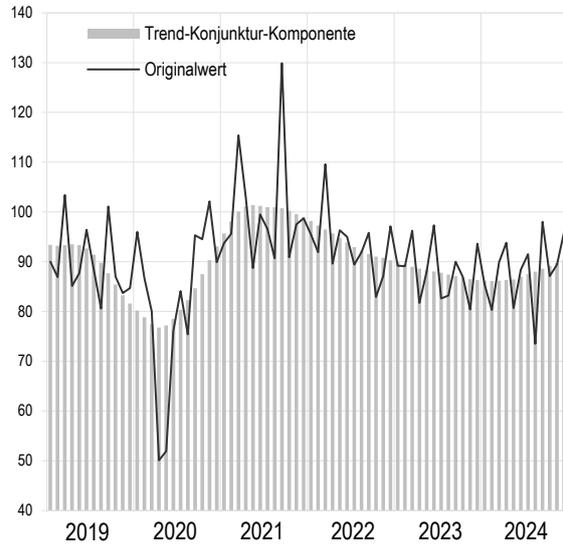
1 | nominal, zum Teil vorläufige Werte
Datenquelle: LfStat, Destatis

Trend

**Auftragseingang
Verarbeitendes Gewerbe – Inland**
(Index 2021 = 100)



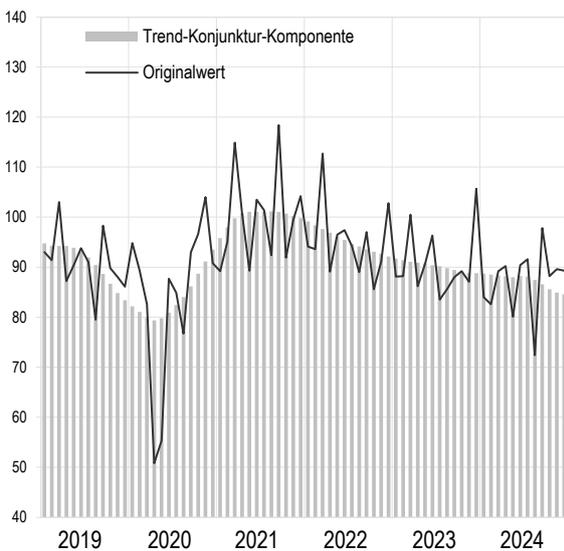
**Auftragseingang
Verarbeitendes Gewerbe – Ausland**
(Index 2021 = 100)



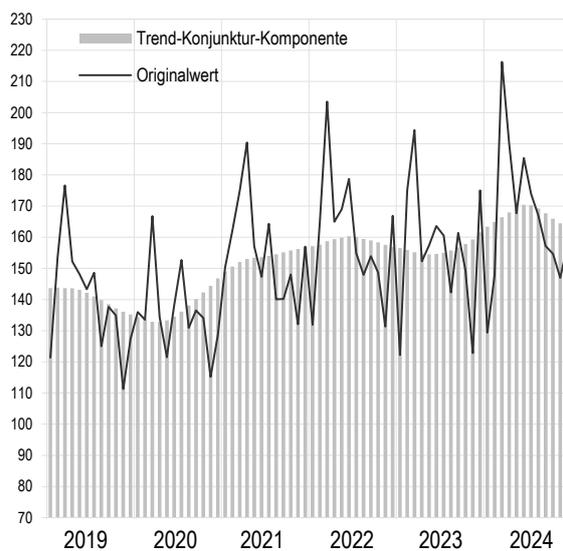
Datenquelle: LfStat

Trend

**Auftragseingang
Verarbeitendes Gewerbe – Gesamt**
(Index 2021 = 100)



**Auftragseingang
Baugewerbe**
(Index 2015 = 100)



Datenquelle: LfStat

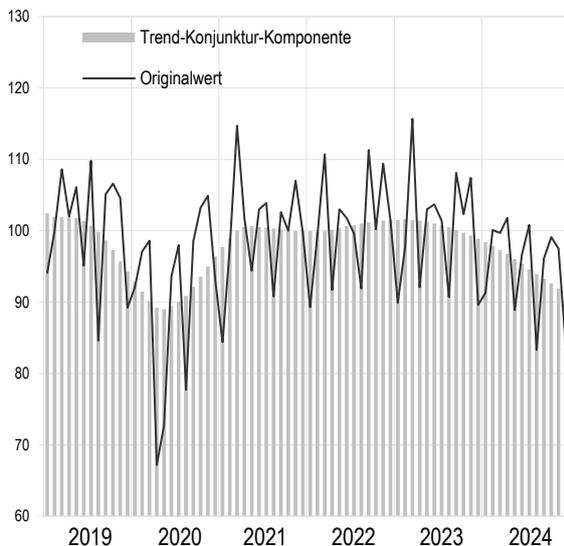
Produktion im Produzierenden Gewerbe – Veränderung zum Vorjahr in Prozent¹

	3. Quartal 2024	4. Quartal 2024	Oktober 2024	November 2024	Dezember 2024	Jan./Dez. 2024
Bayern						
Verarbeitendes Gewerbe	- 6,7	- 6,4	- 3,1	- 9,2	- 6,7	- 5,5
Vorleistungsgüterproduzenten	- 9,5	- 8,7	- 6,5	- 10,0	- 9,7	- 8,3
Investitionsgüterproduzenten	- 6,6	- 7,5	- 2,9	- 11,2	- 8,1	- 5,1
Gebrauchsgüterproduzenten	•	•	•	•	•	•
Verbrauchsgüterproduzenten	0,5	3,0	3,6	1,0	4,4	0,5
Energie	•	•	•	•	•	•
Baugewerbe	- 9,8	- 5,1	- 7,8	- 5,8	0,2	- 8,8
Deutschland						
Verarbeitendes Gewerbe	- 3,4	- 4,4	- 0,4	- 6,9	- 5,9	- 4,9
Vorleistungsgüterproduzenten	- 4,9	- 4,1	- 1,7	- 6,8	- 3,8	- 5,1
Investitionsgüterproduzenten	- 3,0	- 5,7	- 0,2	- 7,9	- 8,8	- 5,9
Gebrauchsgüterproduzenten	- 6,0	- 3,8	- 2,6	- 5,5	- 3,0	- 6,4
Verbrauchsgüterproduzenten	- 0,9	- 1,1	2,0	- 4,1	- 1,1	- 1,3
Energie	4,9	4,5	- 1,7	9,4	5,6	5,2
Baugewerbe	- 2,7	0,5	2,6	- 5,3	6,5	- 2,8

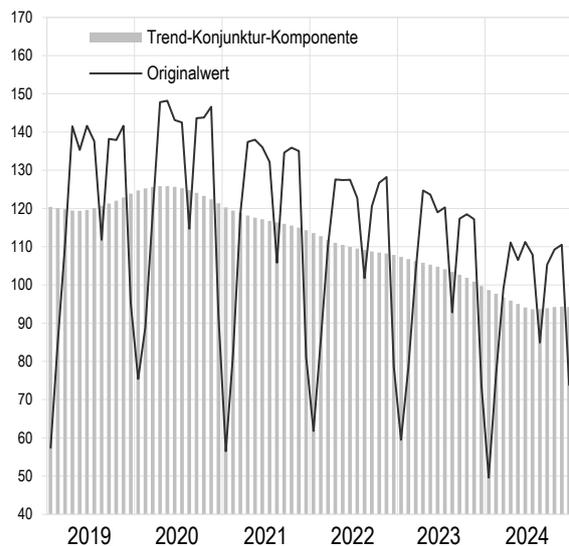
1 | nominal, zum Teil vorläufige Werte
Datenquelle: LfStat, Destatis

Trend

Produktion – Verarbeitendes Gewerbe
(Index 2021 = 100)



Produktion – Baugewerbe
(Index 2015 = 100)



Datenquelle: LfStat

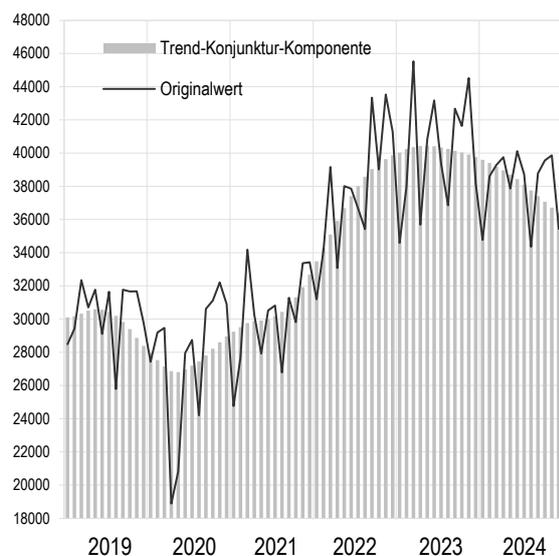
Umsatz im Produzierenden Gewerbe – Veränderung zum Vorjahr in Prozent¹

	3. Quartal 2024	4. Quartal 2024	Oktober 2024	November 2024	Dezember 2024	Jan./Dez. 2024
Bayern						
Verarbeitendes Gewerbe	- 5,9	- 7,6	- 5,0	- 10,5	- 7,3	- 5,0
- Inland	- 4,3	- 5,7	- 2,4	- 8,0	- 6,5	- 4,5
- Ausland	- 7,0	- 8,9	- 6,6	- 12,2	- 7,8	- 5,3
Vorleistungsgüterproduzenten	- 8,3	- 7,3	- 5,8	- 7,4	- 9,2	- 9,5
Investitionsgüterproduzenten	- 6,1	- 9,7	- 6,7	- 13,2	- 8,7	- 4,1
Gebrauchsgüterproduzenten	•	•	•	•	•	•
Verbrauchsgüterproduzenten	2,2	3,4	5,8	0,2	4,3	0,6
Energie	•	•	•	•	•	•
Baugewerbe	1,6	...	4,2	- 2,1	...	...
Deutschland						
Verarbeitendes Gewerbe	- 2,8	- 2,6	0,4	- 4,5	- 3,4	- 3,8
- Inland	- 4,1	- 3,3	- 1,3	- 5,4	- 2,9	- 4,8
- Ausland	- 1,6	- 1,9	2,0	- 3,7	- 3,9	- 2,8
Vorleistungsgüterproduzenten	- 4,0	- 2,5	0,7	- 5,4	- 2,7	- 6,1
Investitionsgüterproduzenten	- 2,5	- 2,9	0,8	- 4,5	- 4,8	- 3,0
Gebrauchsgüterproduzenten	- 6,7	- 3,0	- 0,5	- 5,7	- 2,6	- 7,2
Verbrauchsgüterproduzenten	1,5	2,7	7,0	- 0,9	2,4	0,5
Energie	- 7,6	- 12,0	- 18,6	- 8,4	- 8,0	- 5,9
Baugewerbe	0,2	...	2,6	- 1,0	...	...

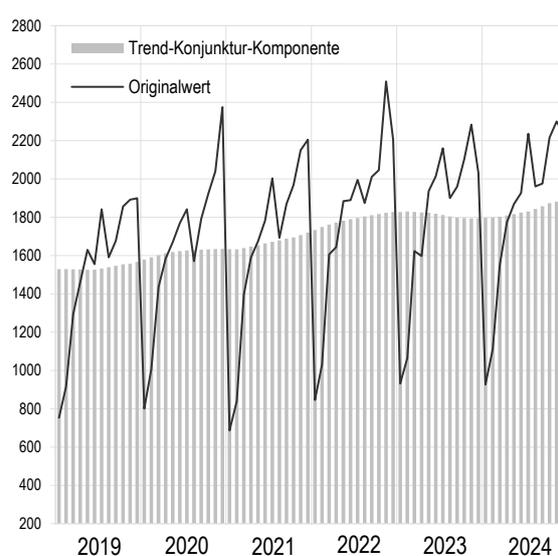
1 | nominal, zum Teil vorläufige Werte | Datenquelle: LfStat, Destatis

Trend

Umsatz – Verarbeitendes Gewerbe²
(nominal) in Mio. Euro



Umsatz – Baugewerbe
(nominal) in Mio. Euro



2 | Aufgrund revidierter Betriebsmeldungen sind die Umsatzwerte ab dem Jahr 2014 mit den vorhergehenden Zeiträumen nicht vergleichbar
Datenquelle: LfStat

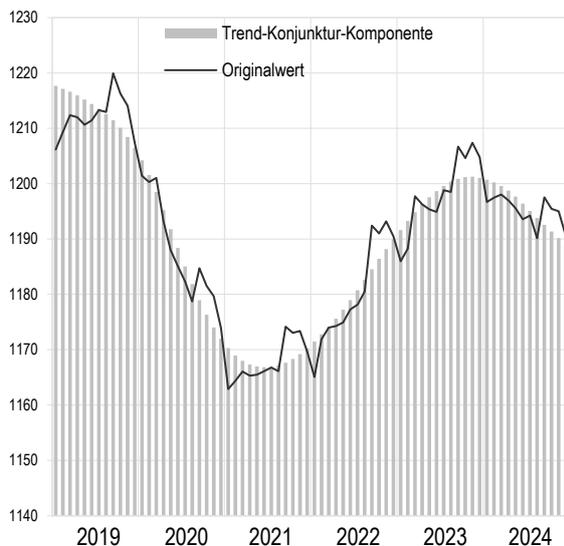
Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe – Veränderung zum Vorjahr in Prozent¹

	3. Quartal 2024	4. Quartal 2024	Oktober 2024	November 2024	Dezember 2024	Jan./Dez. 2024
Bayern						
Verarbeitendes Gewerbe	- 0,6	- 1,0	- 0,8	- 1,0	- 1,2	- 0,3
Vorleistungsgüterproduzenten	- 2,6	- 3,1	- 3,0	- 3,0	- 3,4	- 2,3
Investitionsgüterproduzenten	0,9	0,4	0,9	0,2	0,1	1,2
Gebrauchsgüterproduzenten	- 6,3	- 5,9	- 5,8	- 6,1	- 5,9	- 5,7
Verbrauchsgüterproduzenten	0,2	0,3	- 0,0	0,4	0,5	0,4
Energie	3,7	4,0	3,9	3,7	4,4	3,9
Baugewerbe	- 1,5	...	- 1,4	- 1,5	...	...
Deutschland						
Verarbeitendes Gewerbe	- 0,7	- 1,1	- 1,0	- 1,1	- 1,2	- 0,4
Vorleistungsgüterproduzenten	- 2,0	- 2,3	- 2,3	- 2,2	- 2,3	- 1,8
Investitionsgüterproduzenten	0,0	- 0,6	- 0,4	- 0,6	- 0,7	0,3
Gebrauchsgüterproduzenten	- 2,6	- 3,2	- 3,1	- 3,3	- 3,3	- 2,4
Verbrauchsgüterproduzenten	0,8	0,6	0,7	0,6	0,6	1,2
Energie	- 3,2	- 2,1	0,6	- 3,3	- 3,5	- 2,5
Baugewerbe	0,0	...	- 0,1	- 0,3	...	...

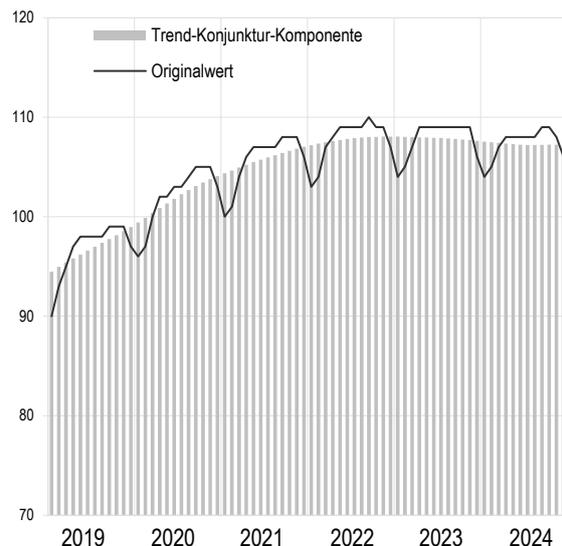
¹ | nominal, zum Teil vorläufige Werte
Datenquelle: LfStat, Destatis

Trend

Beschäftigte – Verarbeitendes Gewerbe
in 1000

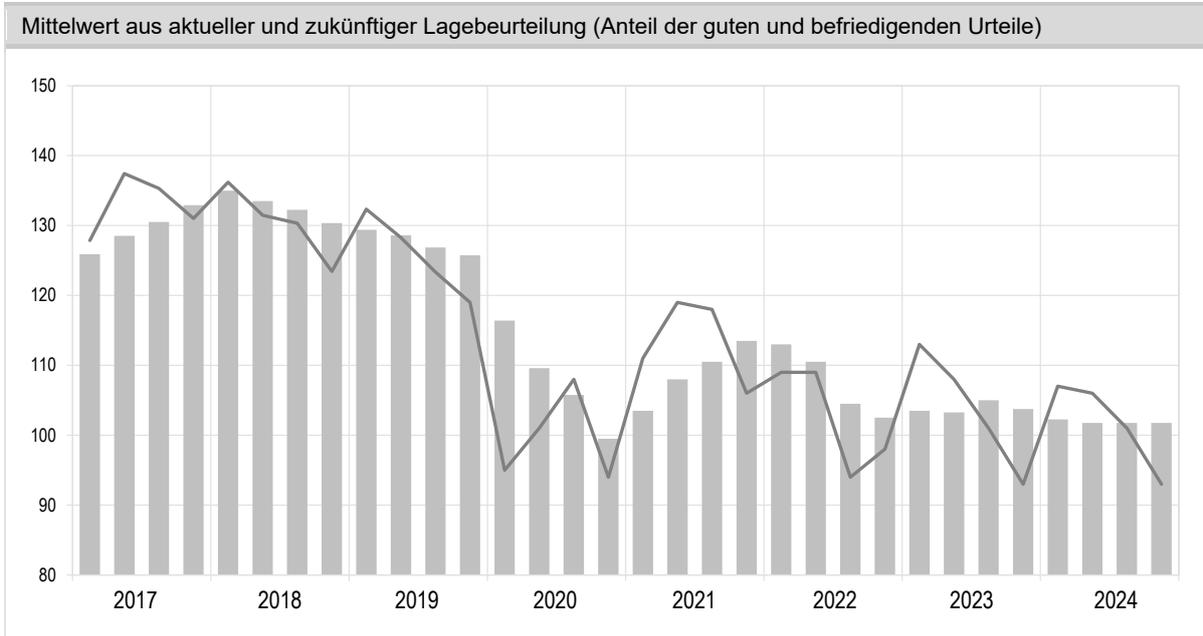


Beschäftigte – Baugewerbe
in 1000



Datenquelle: LfStat

Geschäftsklima im Handwerk



— Ursprungswerte ■ Trend

Mit dem 1. Quartal 2018 neue Fragestellung und neue Berechnung. Ein Vergleich mit früheren Zeitreihen und der Vorjahreswerte ist nur bedingt möglich.

Datenquelle: Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern

Umsatz und Beschäftigungsentwicklung

Veränderungen zum Vorjahresquartal in Prozent¹

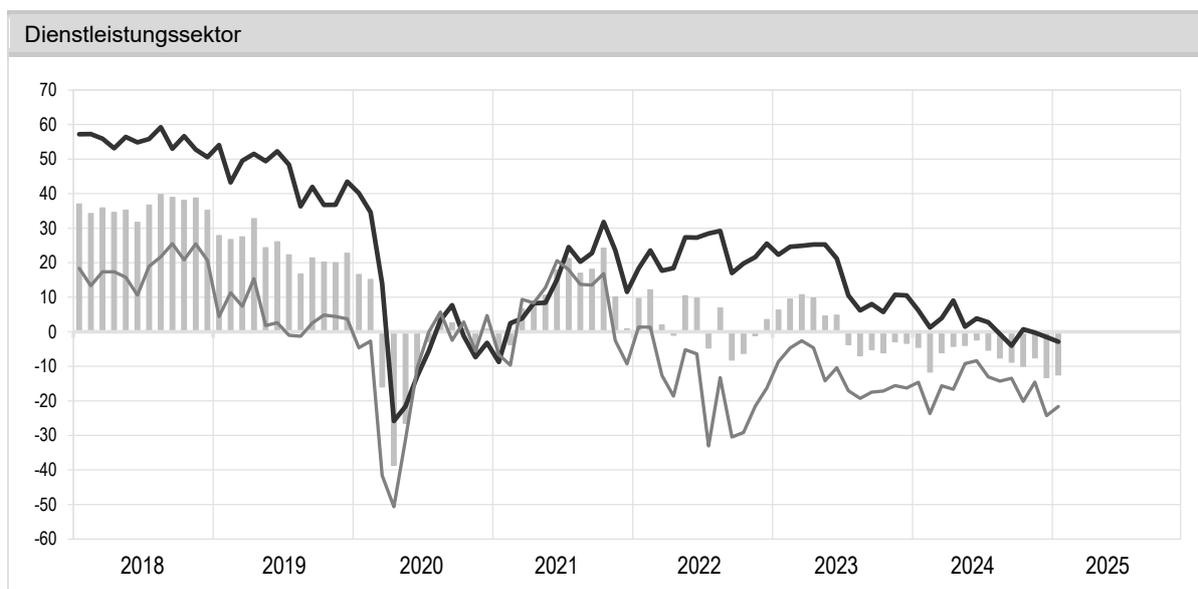
	2023	2023		2024		
	Jahr	3. Quartal	4. Quartal	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal
Bayern						
Umsatz	4,1	3,0	- 0,6	- 1,4	- 2,3	- 2,9
Beschäftigung	- 0,7	- 0,8	- 0,7	- 1,0	- 1,1	- 1,4
Deutschland						
Umsatz	4,2	3,9	- 0,7	- 2,0	- 0,8	- 1,3
Beschäftigung	- 1,3	- 1,3	- 1,3	- 1,3	- 1,5	- 1,7

¹ | zulassungspflichtiges Handwerk, zum Teil vorläufige Werte
 Datenquelle: LfStat, Destatis

Geschäftsklima im Dienstleistungssektor

Salden aus positiven und negativen Meldungen, saisonbereinigte Werte

	Aug. 2024	Sept. 2024	Okt. 2024	Nov. 2024	Dez. 2024	Jan. 2025
Lage	- 1	- 4	1	0	- 2	- 3
Erwartungen	- 14	- 13	- 20	- 15	- 24	- 22
Klima	- 8	- 9	- 10	- 8	- 13	- 12



— Lage ■ Klima — Erwartungen

Datenquelle: ifo Institut; Geschäftslage und -erwartungen jeweils Prozentsaldo aus positiven und negativen Meldungen

Umsatz im Groß- und Einzelhandel und im Gastgewerbe

Veränderungen zum Vorjahr in Prozent¹

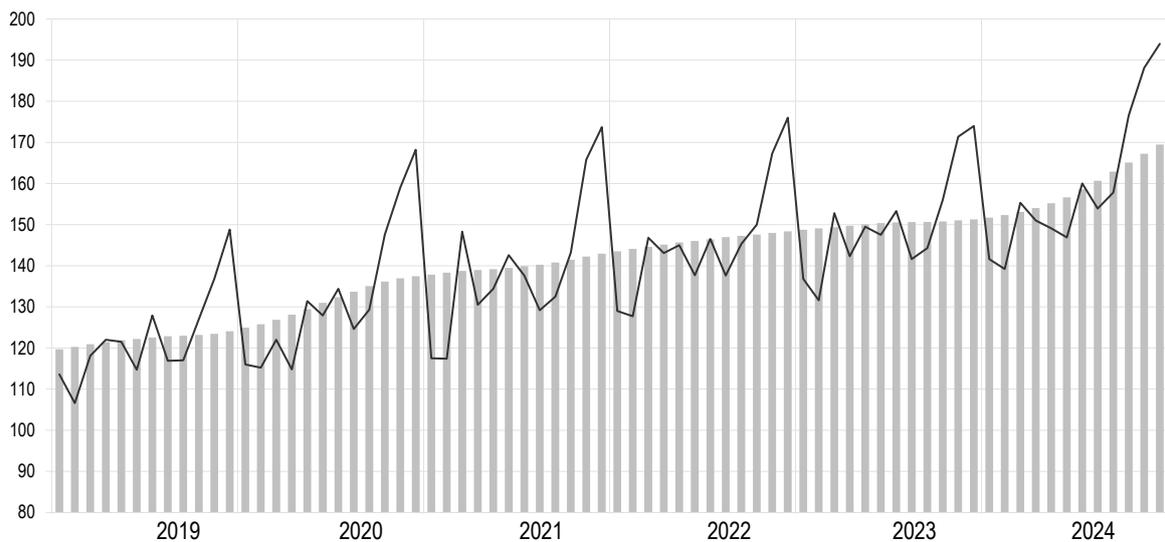
	3. Quartal 2024	4 Quartal 2024	Oktober 2024	November 2024	Dezember 2024	Jan./Dez. 2024
Bayern						
Großhandel	- 2,1	...	0,2	- 2,7	...	...
Einzelhandel	7,4	11,4	13,2	9,7	11,5	6,2
Gastgewerbe	0,0	2,0	- 0,2	6,0	0,7	1,2
Deutschland						
Großhandel	- 1,5	- 0,9	1,6	- 3,0	- 1,1	- 2,3
Einzelhandel	3,1	4,6	6,3	4,5	3,1	2,7
Gastgewerbe	- 0,8	0,2	- 1,1	3,6	- 1,4	0,5

1 | nominal, zum Teil vorläufige Werte, Revisions- und Methodenbedingt sind die Ergebnisse der Berichtsmonate Januar bis Dezember 2018 im Gastgewerbe nicht mit den jeweiligen Vorjahresmonaten vergleichbar.

Datenquelle: LfStat, Destatis

Trend

Umsatz – Einzelhandel (Messzahl 2015 = 100)



■ Trend-Konjunktur-Komponente — Originalwert

Datenquelle: LfStat

Beschäftigte im Groß- und Einzelhandel und im Gastgewerbe

Veränderungen zum Vorjahr in Prozent¹

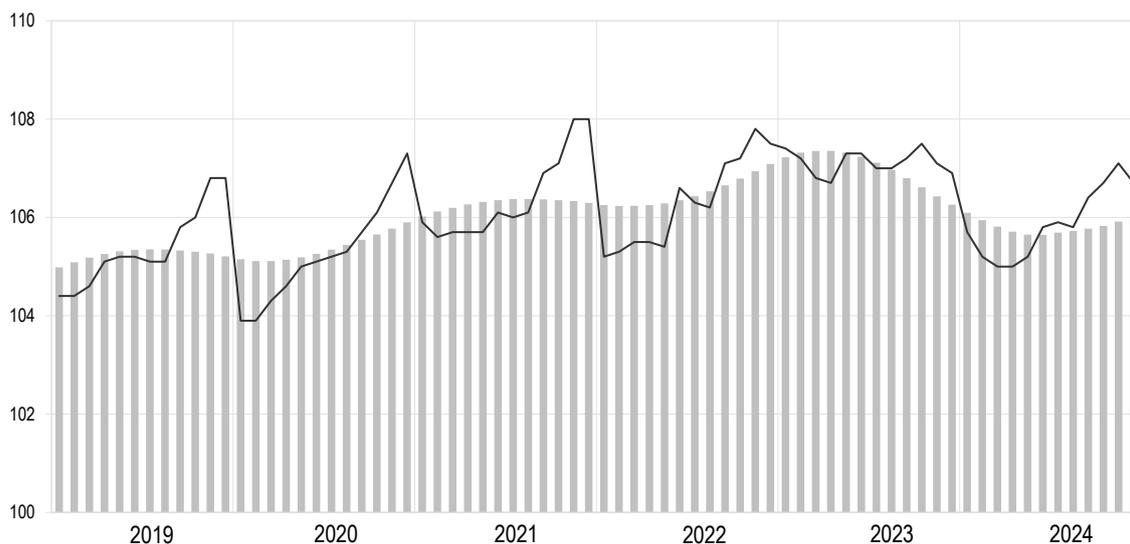
	3. Quartal 2024	4. Quartal 2024	Oktober 2024	November 2024	Dezember 2024	Jan./Dez. 2024
Bayern						
Großhandel	- 1,6	...	- 4,7	- 4,2	...	...
Einzelhandel	- 1,0	- 0,3	- 0,7	0,0	- 0,2	- 1,2
Gastgewerbe	1,1	0,4	0,0	0,8	0,2	2,3
Deutschland						
Großhandel	- 0,8	- 1,9	- 1,4	- 1,7	- 2,4	- 0,9
Einzelhandel	- 2,3	- 2,2	- 2,4	- 2,0	- 2,2	- 2,2
Gastgewerbe	- 0,4	- 0,8	- 0,7	- 0,6	- 1,2	0,5

1 | nominal, zum Teil vorläufige Werte.

Datenquelle: LfStat, Destatis

Trend

Beschäftigte – Einzelhandel (Messzahl 2015 = 100)



■ Trend-Konjunktur-Komponente — Originalwert

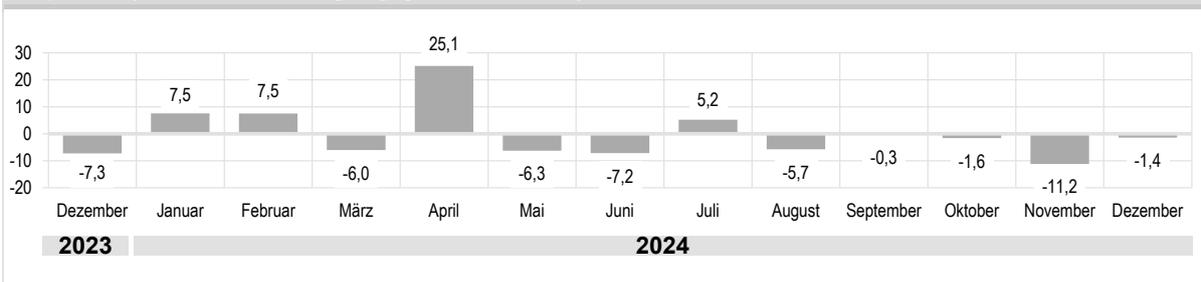
Datenquelle: LfStat

Außenhandel Bayerns und Deutschlands

	Mio Euro		Veränderungen zum Vorjahr in %	
	Dezember 2024	Jan./Dez. 2024	Dezember 2024	Jan./Dez. 2024
Bayern				
Ausfuhr	16.578	226.253	- 1,4	- 0,0
Einfuhr	16.727	228.053	- 3,0	- 4,3
Außenhandelssaldo	- 149	- 1.799	•	•
Deutschland				
Ausfuhr	114.560	1.556.030	0,4	- 1,2
Einfuhr	100.593	1.316.934	2,5	- 3,0
Außenhandelssaldo	13.966	239.096	•	•

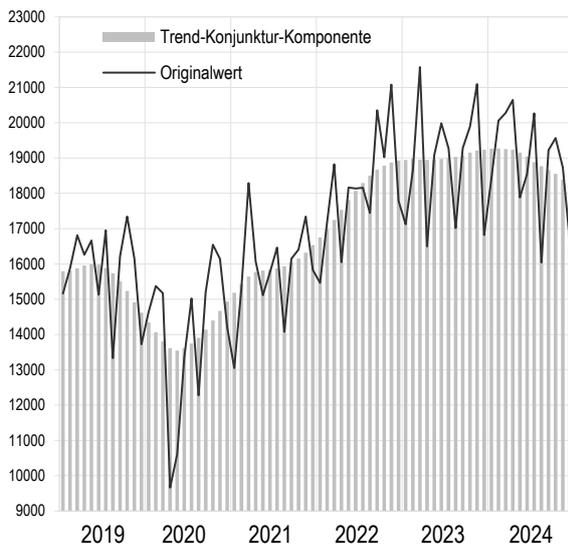
Datenquelle: LfStat, Destatis

Exporte Bayerns – Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

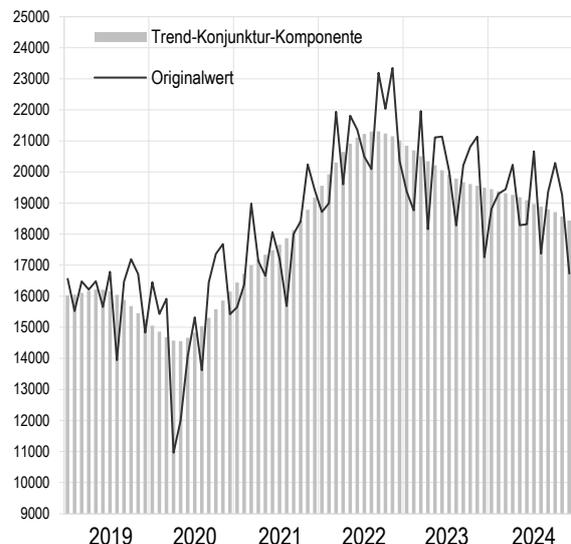


Trend

Ausfuhr (in Mio. Euro)



Einfuhr (in Mio. Euro)

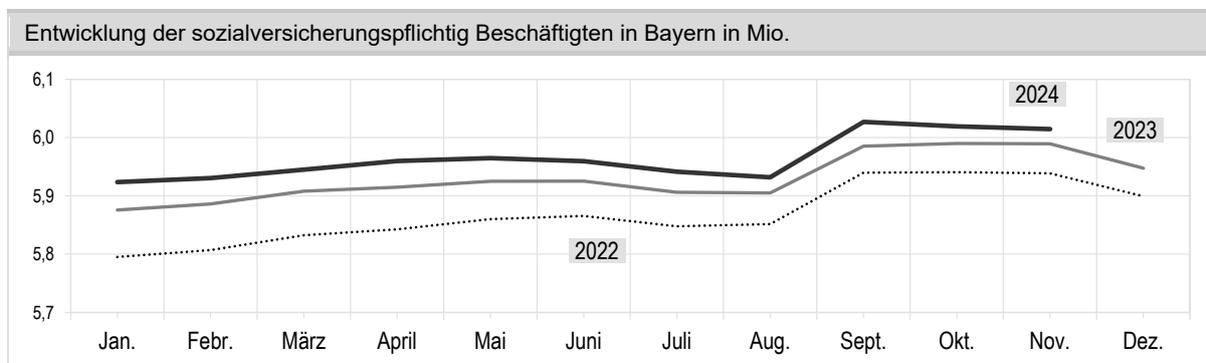


Datenquelle: LfStat

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte¹

	2023	2024	Veränderungen zum Vormonat		Veränderungen zum Vorjahr	
	in 1000	in 1000	absolut	in %	absolut	in %
Bayern						
Januar	5.875,7	5.923,6	- 23.674	- 0,4	47.934	0,8
Februar	5.886,1	5.930,4	6.764	0,1	44.293	0,8
März	5.907,9	5.945,0	14.656	0,2	37.107	0,6
April	5.914,9	5.959,6	14.629	0,2	44.769	0,8
Mai	5.924,9	5.964,5	4.874	0,1	39.658	0,7
Juni	5.925,2	5.959,6	- 4.972	- 0,1	34.348	0,6
Juli	5.906,1	5.941,4	- 18.178	- 0,3	35.310	0,6
August	5.905,1	5.931,8	- 9.572	- 0,2	26.728	0,5
September	5.985,3	6.026,8	95.000	1,6	41.545	0,7
Oktober	5.990,1	6.019,2	- 7.600	- 0,1	29.144	0,5
November	5.989,2	6.014,4	- 4.800	- 0,1	25.178	0,4
Dezember	5.947,3					
Jan./November	5.928,2	5.965,1	-	-	36.910	0,6
Deutschland						
Januar	34.549,6	34.753,8	- 161.606	- 0,5	204.225	0,6
Februar	34.600,7	34.769,8	15.922	0,0	169.071	0,5
März	34.678,9	34.809,6	39.829	0,1	130.667	0,4
April	34.684,5	34.863,3	53.719	0,2	178.764	0,5
Mai	34.728,2	34.886,3	23.005	0,1	158.148	0,5
Juni	34.709,1	34.837,1	- 49.205	- 0,1	128.046	0,4
Juli	34.584,2	34.729,5	- 107.628	- 0,3	145.262	0,4
August	34.803,7	34.914,0	184.526	0,5	110.301	0,3
September	35.088,9	35.220,4	306.400	0,9	131.483	0,4
Oktober	35.116,7	35.240,0	19.600	0,1	123.330	0,4
November	35.125,9	35.219,6	- 20.400	- 0,1	93.669	0,3
Dezember	34.915,4					
Jan./November	34.788,2	34.931,2	-	-	142.997	0,4

1 | Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: die letzten sechs Monate vorläufig, teils revidierte Daten der Bundesagentur für Arbeit



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Ländern¹

	Veränderung zum					Monatsdurchschnitt	
	November 2024	Vormonat		Vorjahresmonat		Januar bis November 2024	Veränd. zum Vorjahr
	in 1.000	absolut	%	absolut	%	in 1.000	%
Bayern	6.014,4	- 4.800	-0,1	25.178	0,4	5.965,1	0,6
Baden-Württemberg	4.976,4	- 1.500	0,0	10.008	0,2	4.936,6	0,4
Bremen	350,6	300	0,1	834	0,2	346,8	0,0
Hamburg	1.087,7	1.900	0,2	6.404	0,6	1.076,3	1,0
Hessen	2.790,7	- 600	0,0	14.680	0,5	2.766,4	0,7
Niedersachsen	3.179,7	- 4.500	-0,1	10.074	0,3	3.156,0	0,5
Nordrhein-Westfalen	7.429,7	- 2.100	0,0	41.249	0,6	7.358,2	0,6
Rheinland-Pfalz	1.500,7	- 2.500	-0,2	- 1.229	-0,1	1.490,2	0,1
Saarland	393,6	- 500	-0,1	- 3.219	-0,8	392,1	-0,4
Schleswig-Holstein	1.069,3	- 3.000	-0,3	4.757	0,4	1.060,4	0,6
Berlin	1.699,4	1.600	0,1	674	0,0	1.686,7	0,5
Brandenburg	891,5	- 100	0,0	1.473	0,2	883,3	0,0
Mecklenburg-Vorpommern	578,6	- 3.000	-0,5	- 2.103	-0,4	575,7	-0,6
Sachsen	1.655,3	- 600	0,0	- 3.086	-0,2	1.644,0	-0,1
Sachsen-Anhalt	802,3	100	0,0	- 4.775	-0,6	797,3	-0,5
Thüringen	799,4	- 1.100	-0,1	- 5.374	-0,7	794,2	-0,9
Alte Länder	28.793,2	- 16.600	-0,1	109.136	0,4	28.548,2	0,5
Neue Länder	6.426,2	- 3.400	-0,1	- 13.491	-0,2	6.381,2	-0,1
Deutschland	35.219,6	- 20.400	-0,1	93.669	0,3	34.931,2	0,4

1 | Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte: die letzten sechs Monate vorläufig, Daten der Bundesagentur für Arbeit

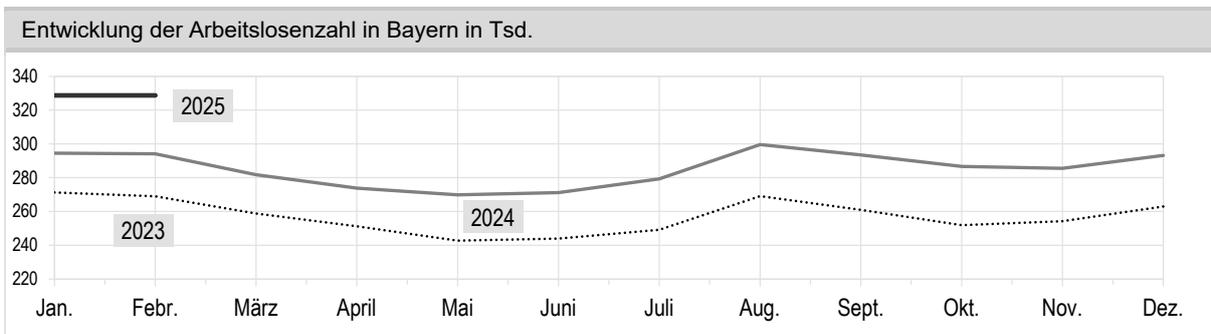
Arbeitslosigkeit im Ländervergleich

	Arbeitslose		Arbeitslosenquoten	
	Januar 2025	Veränderung gegenüber Januar 2024	bezogen auf die abhängigen ¹ zivilen Erwerbspersonen	bezogen auf alle ² zivilen Erwerbspersonen
	Anzahl		%	
Bayern	328.749	34.269	4,6	4,2
Baden-Württemberg	294.214	26.135	5,0	4,6
Rheinland-Pfalz	128.848	7.606	6,1	5,6
Hessen	207.152	12.393	6,4	5,9
Schleswig-Holstein	100.381	5.261	6,8	6,2
Niedersachsen	280.627	12.363	6,8	6,3
Brandenburg	88.875	4.057	7,2	6,6
Thüringen	72.489	1.235	7,1	6,6
Sachsen	149.283	8.054	7,6	7,0
Saarland	39.802	2.927	8,1	7,5
Nordrhein-Westfalen	787.853	45.891	8,5	7,9
Sachsen-Anhalt	91.795	3.659	8,8	8,3
Hamburg	93.132	5.578	9,2	8,4
Mecklenburg-Vorpommern	70.336	256	9,3	8,6
Berlin	215.999	15.045	11,6	10,2
Bremen	43.123	2.553	12,4	11,6
Alte Länder	2.303.881	154.976	6,6	6,1
Neue Länder	688.777	32.306	8,7	8,0
Deutschland	2.992.658	187.282	7,0	6,4

1 | Abhängige zivile Erwerbspersonen: sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte und Arbeitslose

2 | Alle zivilen Erwerbspersonen: Abhängige zivile Erwerbspersonen, Selbstständige und mithelfende Familienangehörige

Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit

Aktuelle Arbeitslosigkeit nach qualitativen Merkmalen

	Arbeitslose							Arbeitslosenquote aller zivilen Erwerbspersonen		
	Januar 2025	Veränderungen zum				Monatsdurchschnitt		Berichtsmonat	Vormonat	Vorjahresmonat
		Vormonat		Vorjahresmonat		Januar bis Dezember 2024	Veränd. z. Vorjahr			
	Anzahl	absolut	%	absolut	%	Anzahl	%	in %		
Bayern	328.749	35.560	12,1	34.269	11,6	285.234	10,9	4,2	3,8	3,9
Frauen	141.942	9.859	7,5	14.223	11,1	129.589	9,0	3,9	3,6	3,5
Männer	186.807	25.701	16,0	20.046	12,0	155.644	12,6	4,6	3,9	4,1
Ausländer	128.015	12.732	11,0	13.110	11,4	111.765	12,4	9,8	8,9	9,4
Jugendliche ¹	28.996	2.476	9,3	4.494	18,3	26.484	15,0	3,5	3,2	3,0
Alte Länder	2.303.881	145.278	6,7	154.976	7,2	2.142.810	7,1	6,1	5,7	5,7
Neue Länder	688.777	40.755	6,3	32.306	4,9	644.302	5,8	8,0	7,5	7,7
Deutschland	2.992.658	186.033	6,6	187.282	6,7	2.787.112	6,8	6,4	6,0	6,1

1 | Unter 25 Jahre

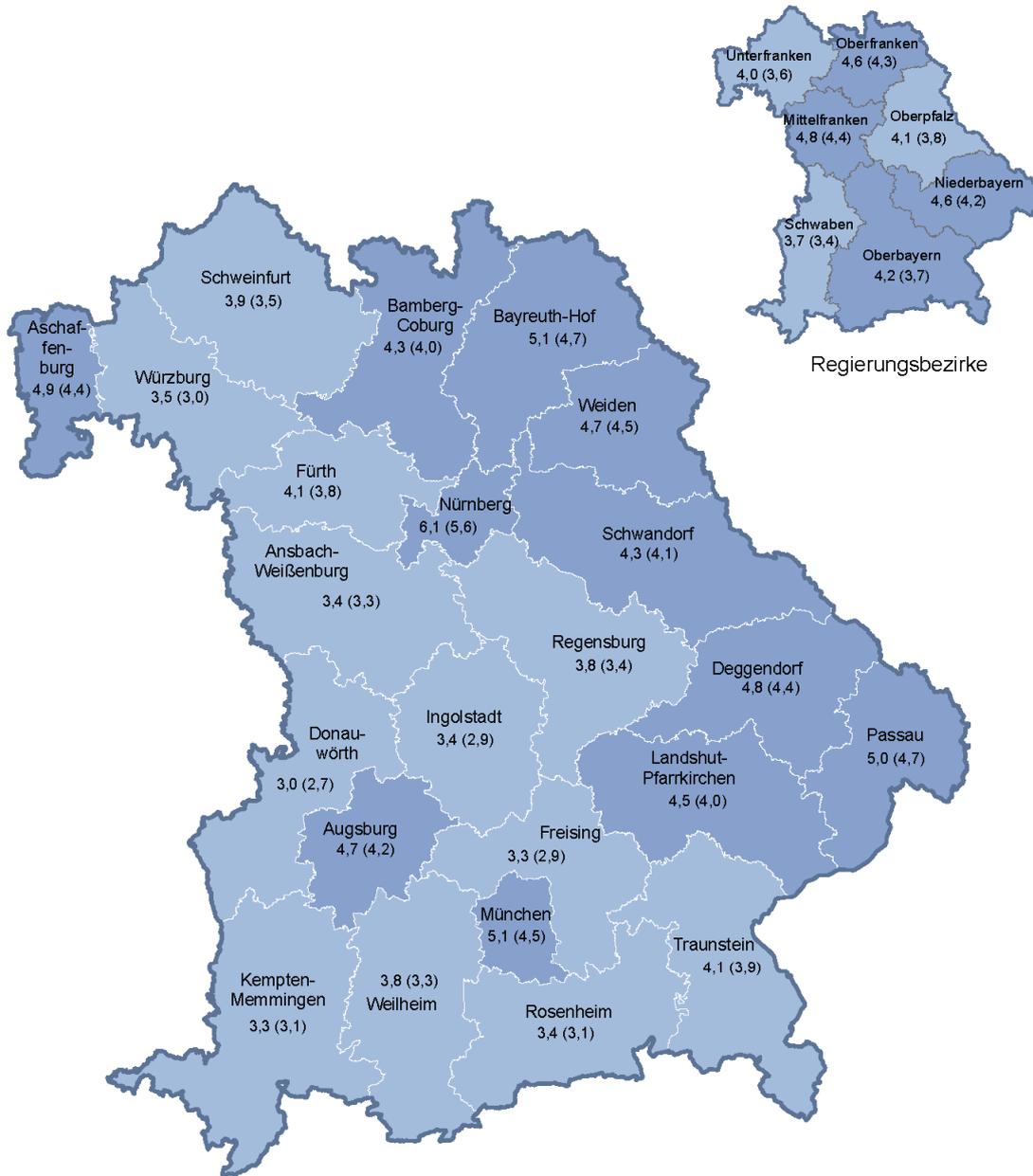
Datenquelle: Regionaldirektion Bayern, Bundesagentur für Arbeit

Offene Stellen und Kurzarbeiter

	offene Stellen				Kurzarbeiter			
	Januar 2025	Veränderung zum			Juli 2024	Veränderung zum		
		Vormonat	Vorjahresmonat			Vormonat	Vorjahresmonat	
	in %	absolut	in %	in %	absolut	in %		
Bayern	114.427	- 4,5	- 23.197	- 16,9	44.688	5,3	21.053	89,1
Alte Länder	509.495	- 3,7	- 57.351	- 10,1	178.982	- 3,9	84.277	89,0
Neue Länder	121.950	- 1,9	- 8.876	- 6,8	24.306	- 9,6	5.973	32,6
Deutschland	632.334	- 3,3	- 66.238	- 9,5	203.288	- 4,6	90.250	79,8

Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslosigkeit in den bayerischen Agenturbezirken im Januar 2025



Arbeitslosenquote
Arbeitslose in % aller Erwerbspersonen

unter 3,0	Bayern	4,2
3,0 bis unter 4,2	Alte Länder	6,1
4,2 bis 6,1	Neue Länder	8,0
	Deutschland	6,4

Vorjahreswerte in Klammern

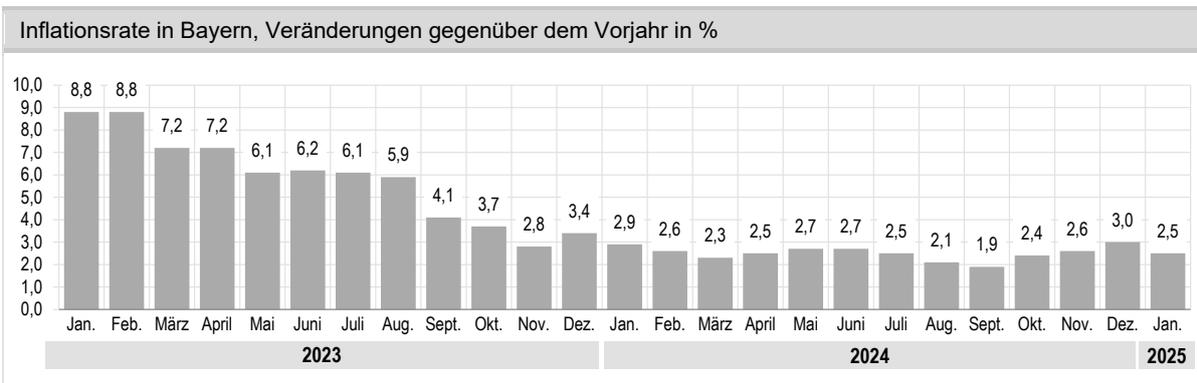
Kartengrundlage: Bundesamt für Kartographie und Geodäsie | Stand der Grenzen der Agenturbezirke: 01.01.2013
Kartenentwurf: StMWi, Referat Wirtschaftspolitische Fragen der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, Wirtschaftsstatistik
Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit

Verbraucherpreise (Inflationsrate)

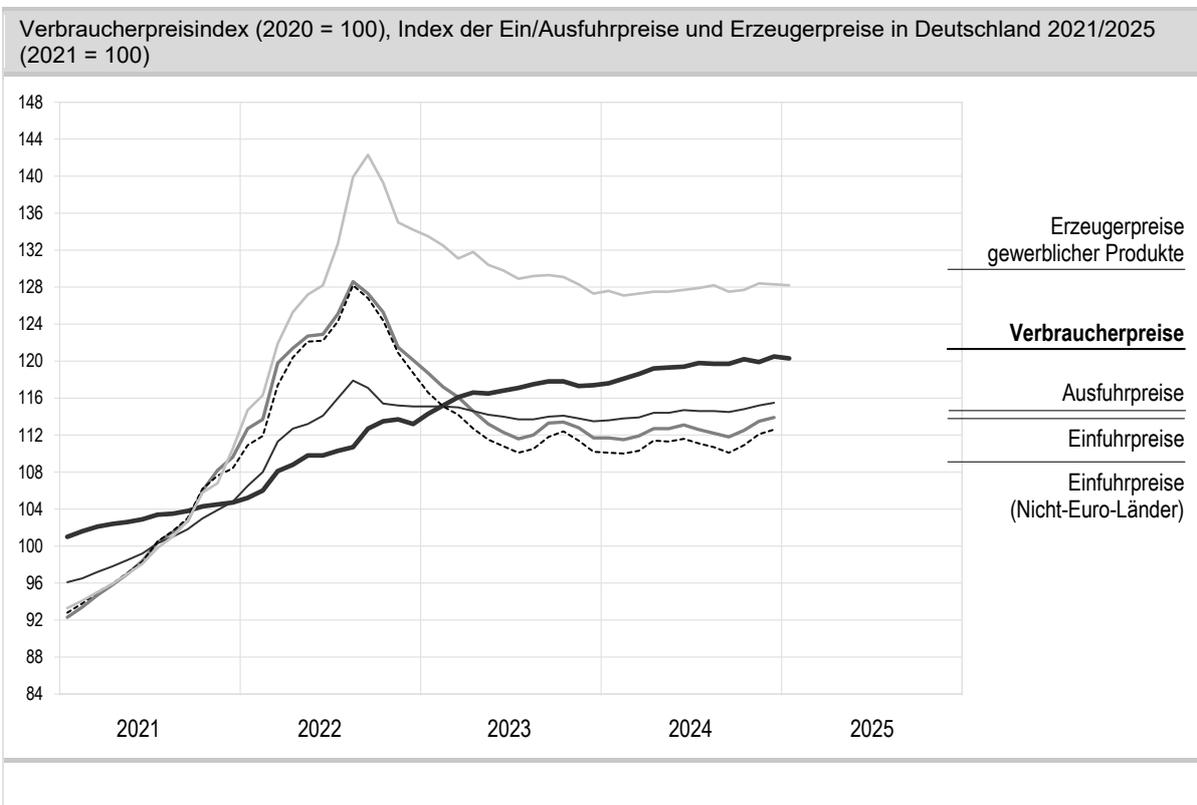
Veränderung zum Vorjahr in Prozent

	2024	2024					2025
	Jahr	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar
Bayern	2,5	2,1	1,9	2,4	2,6	3,0	2,5
Deutschland	2,2	1,9	1,6	2,0	2,2	2,6	2,3

Datenquelle: LfStat, Destatis



Datenquelle: LfStat



Datenquelle: Destatis

HERAUSGEBER



INHALT

BILDNACHWEIS

DRUCK

STAND

Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie
Prinzregentenstraße 28 | 80538 München
Postanschrift 80525 München
Tel. 089 2162-0 | Fax 089 2162-2760
info@stmwi.bayern.de
www.stmwi.bayern.de (Kosten abhängig vom Netzbetreiber)

StMWi – Referat 23 Wirtschaftsstatistik

©Shai_Hadul/Shutterstock.com

Gedruckt auf umweltzertifiziertem Papier

21.02.2025



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung.

Unter Telefon 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.

Hinweis: Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben von parteipolitischen Informationen oder Werbemitteln. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Die Druckschrift wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts kann dessen ungeachtet nicht übernommen werden.



Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie
www.stmwi.bayern.de